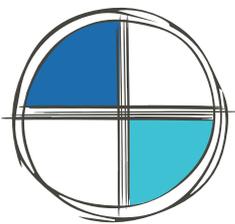


EVANGELISCHE  
**KIRCHENGEMEINDE**  
LECHENICH

# MITTEINANDER





# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Ich schreibe diese Zeilen im Oktober, der Terroranschlag der Hamas auf Israel liegt eine Woche zurück und ich komme gerade von einer Kundgebung auf unserem Marktplatz, die heute als Zeichen der Solidarität mit Israel stattgefunden hat. In diesen Zeiten besinnliche Worte für die Adventszeit zu finden, fällt mir schwer. Zu aufwühlend und erschütternd sind die Ereignisse in Israel. Und es macht mich zornig, dass ein Schritt der Annäherung zwischen Israel und Saudi-Arabien auf diese brutale Weise zunichte gemacht wurde. In meinen Zorn mischen sich auch Furcht und Sorge. Wie wird es weitergehen in Israel? Vom Frieden, zumal vom weihnachtlichen Frieden, sind wir meilenweit entfernt. Dann denke ich an die „heilige Familie“, sehe die Krippe mit Maria und Josef, dem Jesuskind, den Hirten und den Königen vor meinem inneren Auge und mir wird bewusst, dass ihre Zeiten gar nicht viel anders waren. Das Volk Israel stand damals unter römischer Herrschaft, und auch wenn es unter Herodes Antipas ein relativ ruhiges Leben führen konnte, so musste die Bevölkerung dennoch Abgaben leisten und jeder Widerstand wurde sofort im Keim erstickt. Auch mit seiner eigenen Familie war Herodes nicht zimperlich und ließ einige seiner Söhne, die sich gegen ihn erhoben, umbringen. Zu der Zeit gab es die Hoffnung, dass ein Messias, ein Friedefürst, Israel in einem bewaffneten Kampf befreien und Frieden und Freiheit für das Land bringen sollte. In diese Zeit hinein wird Jesus geboren. Und es gibt Forscher, die meinen, dass es unter seinen Anhängern einige gab, die sich von ihm erhofften, dass er dieser Messias sei. Dass er sie von der römischen Herrschaft befreien würde. Judas soll einer dieser Anhänger gewesen sein, der sich in seinen Hoffnungen enttäuscht sah und darum Jesus an die Hohenpriester auslieferte.

So wird deutlich, dass es keine idyllische Szene ist, die uns die Krippe mit Maria und Josef und den Hirten zeigt. Ich finde diese Unsicherheit und Gefährdung in dem Titelbild wieder. Die schwangere Maria und Josef auf einem Weg, der deutlich beschwerlich ist. Vielleicht miteinander im Gespräch darüber, was sie jetzt tun sollen, nachdem sie in Bethlehem keinen Platz gefunden haben, an dem sie sich niederlassen können. Sie verlassen den Ort durch ein Tor. Wohin sollen sie gehen? Wo werden sie eine Unterkunft und Sicherheit finden? Außerhalb der Stadtmauern lauern alle möglichen Gefahren. Noch ist ungewiss, was sie erwartet, was die Zukunft ihnen bringen wird. In der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas heißt es, dass ein Engel zu den Hirten auf dem Feld spricht: „Fürchtet euch nicht!“ Ich glaube, dass dieser Engel auch Maria und Josef dies zuflüstert, dort am Tor: „Fürchtet euch nicht!“ Diese Worte berühren mich heute ganz besonders. In all dem Friedlosen um mich herum gibt es so viel zu fürchten. Da brauche ich die Zusage des Engels und ich höre sie ganz persönlich für mich: Fürchte dich nicht! Auch wenn die Welt zum Fürchten ist – der Engel der Weihnacht sagt mir zu, dass diese Welt schon eine andere ist: Gott ist in ihr. Und darum kann ich mehr, als mich fürchten! Ich kann leben, lieben, hoffen und wünschen, auch weinen, klagen und leiden. Ich kann mit anderen zusammen leben, streiten, Fehler machen, Fehler verzeihen, kleine Geschenke austauschen, Leben teilen.

Die Furcht hat nicht das letzte Wort. Weihnachten erzählt von dem Gott, der in Jesus Christus auf die Welt kommt, gegen die Furcht. Darum brauche ich Weihnachten immer wieder. Ich will den Ruf des Engels hören, ich will hören, dass Gott in dieser Welt ist und für ein gutes Ende einsteht. Gott kommt in die Welt, gegen alle Furcht. Gott sei Dank!

*Pfarrerin Sabine Pankoke*

## GEISTLICHES WORT



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Lechenich, An der Vogelrute 8, 50374 Erftstadt  
Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Rotbach-Erftaue, Schloßstraße 3, 50374 Erftstadt

**Redaktion:** Ute Bunde, Peter Brügger, Manfred Büschel, Martina Firmenich, Sabine Pankoke, Michael Pies, Christoph Rader, Norbert Ruhнау, Monika Schüller, Sabine Weiden.

**V.i.S.d.P.:** Christoph Rader

**Auflage:** 8.000 Stück

**E-Mail:** redaktion@rotbach-erftaue.de  
redaktion@kirche-lechenich.de

**Layout und Herstellung:** Michael Pies

**Titelbild:** Peter Brügger

Die hier abgedruckten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Wir sehen uns aber als Organ der Kirchengemeinden, in dem jeder grundsätzlich seine Meinung sagen kann.

Die Redaktion behält sich allerdings vor, Artikel, die rassistisch, sexistisch, extremistisch o.Ä. sind, nicht zu veröffentlichen.

**Redaktionsschluss:**

22. Januar 2024 (evangelisch)

11. Januar 2024 (katholisch)

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!



„EIN LICHT STRAHLT HEUTE ÜBER UNS AUF, DENN GEBOREN IST UNS DER HERR. UND MAN NENNT IHN: STARKER GOTT, FRIEDENSFÜRST, VATER DER KOMMENDEN WELT. SEINE HERRSCHAFT WIRD KEIN ENDE HABEN.“ (VGL. JES 9, 1-5; LK 1, 33)

**K**eine Zeit im Kirchenjahr berührt viele Menschen so emotional wie die Advents- und Weihnachtszeit. Die Zeit, die wir uns füreinander zum Singen, Erzählen, Vorlesen, Basteln, Plätzchen backen und den Besuch von Weihnachtsmärkten nehmen.

Während ich dieses Vorwort schreibe, droht im Nahen Osten nach den brutalen und unbeschreiblich schrecklichen Terroranschlägen der Hamas auf unschuldige Familien und Jugendliche im Süden Israels ein Flächenbrand kriegerischer Auseinandersetzungen. Für so ein Morden darf weder – religiös noch politisch motiviert – Gott in Anspruch genommen werden. Seine Verzweiflung, Ohnmacht und Hoffnung hat Stephan Wahl, Priester des Bistums Trier, der seit 2018 im arabischen Ostteil Jerusalems lebt, in einem Psalm eines zivilen Kriegsopfers zum Ausdruck gebracht: „Siehst du die Tränen, die zitternden Glieder, Ewiger, Unbegreiflicher, bewege dich das nicht? Missbraucht wirst du schamlos von beiden Parteien, dein Name ist Waffe für schändliches Tun. Fahre dazwischen, lösche die Feuer. Die Besonnenen stärken, die Grausamen schwächen. Und lass mich nicht hassen, trotz meiner Wunden, damit die Hoffnung auf Frieden in mir nie erlischt.“

Was können wir vor Ort tun? Haltung zeigen in unserer Gesellschaft, gegen den Teufelskreis von Rache und Vergeltung einzustehen, an die unzähligen Opfer und alle Leidtragenden zu denken und für den Frieden im Nahen Osten, in der Ukraine und weiteren Kriegsgebieten unserer Erde unaufhörlich zu beten.

Für das gute ökumenische Miteinander in Erftstadt bin ich sehr dankbar. Das kurzfristig gestaltete Ökumenische Friedensgebet am Samstagmittag, den ökumenisch gefeierten Erntedankgottesdienst auf der Burg Redinghoven und der Evensong – musikalisch gestaltet vom ökumenischen Kammerchor – geben in den letzten Wochen ein bewegendes Zeugnis dafür. Im Advent laden wir alle herzlich ein, die Frühlingschichten, Abendgebete, Rorategottesdienste, die verschiedenen Konzerte in unseren Pfarrkirchen und die Adventüre zu besuchen.

In unserer Pastoralen Einheit Erftstadt gibt es immer wieder personelle Veränderungen. Herzlich willkommen heißen wir Ulrich Brüggemann, den neuen Seelsorgebereichsmusiker von Erftstadt-Börde und als Subsidiar Diakon Hans-Gerd Grevelding. Zum Ende des Jahres verlassen uns leider in unserer pastoralen Einheit unser Pastoralreferent Michael Brandt, der in die Polizeiseelsorge wechselt und der Seelsorgebereichsmusiker in Erftstadt-Ville Frank Müller. Vielen Dank für Ihr pastorales Engagement in Erftstadt, alles Gute und Gottes reichen Segen für Ihre zukünftigen Aufgaben!

Eine gute Nachricht erreicht uns in den letzten Tagen, dass das Marien-Hospital in Frauenthal fast zweieinhalb Jahre nach der Hochwasserkatastrophe Anfang November wiedereröffnet ist und modernisiert einen wichtigen Beitrag in unserer Stadt zur medizinischen Grundversorgung leisten wird.

„Ein Licht strahlt heute über uns auf, denn geboren ist uns der Herr. Und man nennt ihn: Starker Gott, Friedensfürst, Vater der kommenden Welt. Seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Trotz aller Kriege und Krisen möge diese Sehnsucht nach Frieden und mehr Gerechtigkeit die Herzen vieler Menschen berühren. Auch im Namen des Pastoralteams wünsche ich Ihnen eine besinnliche, friedliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

*Ihr Pastor  
Hans-Peter Kippels*

GEISTLICHES WORT





ADVENT

# OFFENER ADVENTSKALENDER/ ADVENTÜRE 2023

Seit 22 Jahren öffnen Vereine, Hausgemeinschaften und Familien in der Vorweihnachtszeit ihre Fenster und Türen und gestalten aktiv den Offenen Adventskalender.

Mit weihnachtlichen Geschichten, guten Gesprächen, Bastelaktionen, Musik und weiteren Angeboten laden sie die Besucher zu einer besinnlichen Stunde ein. Dabei ist das Angebot

so individuell und vielfältig wie die Gastgeber selbst. Freuen Sie sich mit uns auf die Adventszeit und fühlen sich herzlich dazu eingeladen.

**Für Änderungen und weitere Termine beachten Sie bitte auch die Hinweise in den Pfarrnachrichten.**

<b>Fr 1.12. 19 Uhr</b> Ortsausschuss St. Kilian Heddinghovener Kapelle	<b>Sa 2.12. 17 Uhr</b> Förderverein Erftstädter Karneval Hans-Böckler-Str. 49 DRAUSSEN	<b>So 3.12. 17 Uhr</b> Echte Freunde von St. Kilian Pfarrzentrum Lechenich	<b>Di 5.12. 19 Uhr</b> Fam. Wilhelm An der Baumschule 1a Lechenich DRAUSSEN
<b>Do 7.12. 19 Uhr</b> Fam. Dr. Bienentreu Römerhofweg 9 Lechenich DRAUSSEN	<b>Fr 8.12. 19 Uhr</b> Talita Kumi Evang. Gemeinde- zentrum Lechenich	<b>So 10.12. 17 Uhr</b> Ortsausschuss St. Johannes Baptist Pfarrheim Ahrem	<b>Mi 13.12. 19 Uhr</b> St. Sebastianus-Schützen Lechenich Biergarten des Schützenhauses
<b>Do 14.12. 19 Uhr</b> Grüner Hahn Pfarrzentrum Lechenich	<b>Fr 15.12. 16.30 Uhr</b> Kita St. Kilian Frenzenstr. 13 Lechenich	<b>Sa 16.12. 17 Uhr</b> Fam. Pies Pingsheimer Str. 9 Herrig DRAUSSEN	<b>So 17.12. 17 Uhr</b> Fam. Moddé Nikolaus-Ehlen-Str. 25 Lechenich
<b>Di 19.12. 19 Uhr</b> Posaunenchor Kirche der Versöhnung Lechenich	<b>Mi 20.12. 19 Uhr</b> Fam. Neisse Frenzenstraße 146 Burghof Konradsheim	<b>Fr 22.12. 19 Uhr</b> Fam. Dördelmann/ Meyer Käthe-Kollwitz-Weg 23/25 Lechenich, DRAUSSEN	<b>Sa 23.12. 19 Uhr</b> Fam. Gäntgen/ Harbecke Taubenpfad 8 Lechenich
<b>So 24.12. 11.30- 13.30 Uhr</b> Heiliger Abend Pfarrzentrum St. Kilian Lechenich <b>(siehe nächste Seite)</b>			

# GEMEINSAM STATT EINSAM



Eine Rückschau von Rosemarie Schade: „Gemeinsam, statt einsam“, so lautete das Motto, unter dem am Heiligabend ein kleines „Fest der Nächstenliebe“ im Pfarrzentrum St. Kilian gefeiert wurde. Jeder war eingeladen, um für ein paar Stunden abzuschalten, sich mit anderen zu unterhalten und sich etwas verwöhnen zu lassen.



Da Helfer für die „Adventüre zu Heiligabend“ gesucht wurden, wollte ich mit Musik ein wenig zum Gelingen beitragen und meldete mich an.

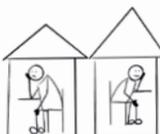


An schön gedeckten Tischen gab es Getränke und Gebäck, das Wichtigste war aber für die Gäste die Möglichkeit, sich etwas zu unterhalten, Musik zu hören (und evtl. mitzusingen) und den Gedichten und Geschichten zu lauschen.

Ich saß mit einer jungen Ukraine-rin am Tisch, die mir (über einen Sprachcomputer) ihre Lebensgeschichte erzählte. Auch eine syrische Familie war mit ihren Kindern da. Sie sagten mir, dass es für sie schön sei, eine deutsche Weihnachtsfeier kennenzulernen.

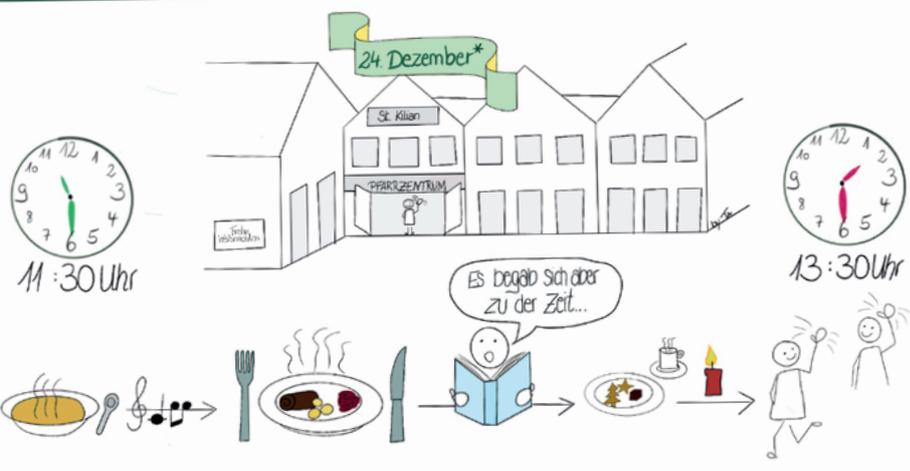
Ich hatte das Gefühl, dass den Menschen die geschenkte Zeit guttat, in der sie verwöhnt wurden und Menschen trafen, die ihre Sorgen teilten.

Das Vorbereitungsteam dankt Frau R. Schade für die musikalische Unterstützung und ihr Einverständnis, Teile ihres Berichts „Jahresende 2022“ in <https://seniorenundiewelt.wordpress.com> im miteinander zu veröffentlichen.


gemeinsam statt einsam


Einladung an alle, die sonst den Heiligen Abend alleine verbringen müssen  
und alle, die gerne Gesellschaft haben.

---



Es begibt sich aber zu der Zeit...

---

\* Teilnahme nur mit Anmeldung möglich, und das geht so:



bis 15. Dezember

ICH BIN DABEI



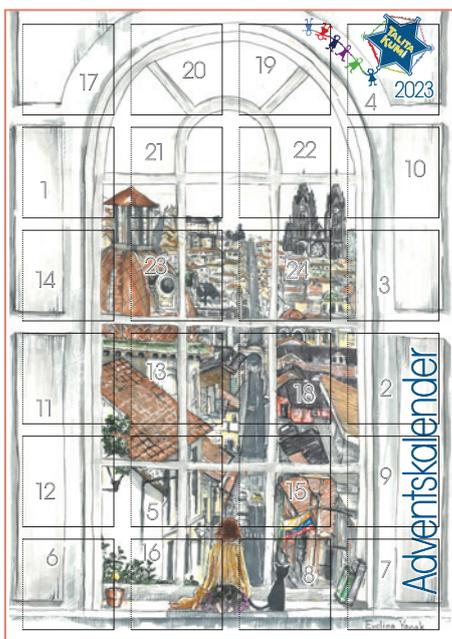
Name \_\_\_\_\_  
 ggf. 2. Person: \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_  
 beim Pastoralbüro einwerfen (Schloßstr.3)

Wer Probleme bei der Anreise hat, melde sich bitte bei Frau Buchbinder (02235-74738)

# TALITA KUMI IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT



Mit dem Herbst beginnt bezogen auf Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten die ereignisreiche Zeit im Jahr für den Ökumenischen Arbeitskreis Talita Kumi e.V. und wie jedes Jahr haben wir auch für diesen Advent den Talita Kumi – Adventskalender neu aufgelegt. Dies geschieht schon zum 19. Mal und wie jedes Jahr ist dank der zahlreichen Sponsorinnen und Sponsoren jeder Kalender gleichzeitig ein Gewinnlos. Wir freuen uns, dass Sie durch den Kauf der Kalender diese größte Einzelaktion des Vereins in Erfstadt und damit das gesamte Projekt Talita Kumi unterstützen. Das Bild wurde dieses Jahr von der 13-jährigen Evelina aus Kierdorf gemalt und gibt eindrucksvoll die Gefühle und Wünsche der Mädchen wieder.



Im Sommer dieses Jahres waren zwei Vorstandsmitglieder in Ecuador und haben sich persönlich von der Arbeit und dem Leben der Mädchen und jungen Frauen ein Bild machen können. Die beiden Häuser sind erfüllt mit Leben und zeigen uns immer wieder, wie wichtig diese Einrichtung für die ecuadorianischen Mädchen in ihren prekären Lebenssituationen in ihren Familien oder auf der Straße sind. Mitte Oktober haben zwei Vertreterinnen des Kindermissionswerkes aus Aachen die beiden Häuser in Quito und Tumbaco besucht. Seit

vielen Jahren werden wir als Einzelprojekt beim Kindermissionswerk geführt und erhalten von dort auch Unterstützung, so dass ein Besuch von Vertreterinnen dort nachvollziehbar ist, um die Arbeit in den Einrichtungen kennen und schätzen zu lernen.

Ende Oktober durften wir auf der Messe „Sahnestücke“ in Konradsheim für das leibliche Wohl der Teilnehmer und Besucher mit unserem Reibekuchenstand und frischen Waffeln sorgen. Dafür vielen Dank den Veranstalterinnen.

In der Adventszeit werden wir von Talita Kumi wieder die Weihnachtsmärkte in Erfstadt mit unseren Ständen bereichern. Zunächst sind wir bei der Waldweihnacht im Friesheimer Busch

am **10. Dezember** mit unserem Verkaufswagen und den neuen Ecuadorartikeln vertreten. Ein Wochenende später findet der Lechenicher Weihnachtsmarkt vom **15. bis 17. Dezember** statt. Dort werden wir mit insgesamt vier Ständen vertreten sein. Neben den in Ecuador auf dem Indio-Markt gekauften Artikeln verkaufen wir von den Mädchen selbst hergestellte Ketten und Freundschaftsarmbänder. Auch unser Talita-Wein wird dort angeboten. In Zusammenarbeit mit einem Winzer aus Rheinhessen und dem Weinhandel Erfstadt gehen je Flasche 1,50 Euro in das Projekt. Auf dem Gelände des Pfarrzentrums (zu erreichen über den Parkplatz an der Frenzenstraße) werden wir, wie in den vergangenen Jahren auch, wieder aus der Eifel stammende Weihnachtsbäume verkaufen, die wir gegen einen kleinen Aufpreis in Lechenich Ihnen bis an die Haustür liefern. Außerdem wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt: Es gibt Rosmarinkartoffeln und dazu warme nicht-alkoholische Getränke, Glühwein und zum Nachtisch süße Waffeln. Im Pfarrzentrum werden wir am Samstag und Sonntag unsere Cafeteria öffnen mit köstlichen selbstgemachten Kuchen und leckerem Kaffee. Wer einen Kuchen spenden möchte, bringe ihn bitte ab dem Samstagvormittag ins Pfarrzentrum. Ein herzliches Dankeschön dafür schon an dieser Stelle allen (Kuchen-)Spendern. Darüber hinaus benötigen wir tatkräftige Unterstützung bei allen Aktivitäten auf dem Weihnachtsmarkt. Bitte melden Sie sich dazu beim Vorstand unter 0175 9365941 oder über [info@talitakumiev.de](mailto:info@talitakumiev.de). Wir freuen uns über jedes Hilfsangebot.

Stefan Bodenbenner

# ÖKUMENISCHE AKTION

EIN „TÜRCHEN“ ÖFFNEN, DIE ZEIT DER ERWARTUNG GEMEINSAM ERLEBEN



**E**in Türchen öffnen, heißt es in diesem Jahr wieder. Gemeinsam wollen wir uns auf Weihnachten einstimmen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

*Ihre Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden Gymnich & Dirmerzheim*

 <b>Freitag, 1.12.</b> <b>16.00-18.00 Uhr</b> Montessori Kinderhaus Remigiusstr. 39	 <b>Sonntag, 3.12.</b> <b>15.00 Uhr</b> Fam. Röbbkes Chorweg 8	 <b>Sonntag, 3.12.</b> <b>15.00 Uhr</b> Ev. Wohnheim Hephata Haagstr. 48	 <b>Montag, 4.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Meditation St. Kunibert
 <b>Dienstag, 5.12</b> <b>18.30 Uhr</b> Frau Schmücker Kampstr. 1	 <b>Mittwoch, 6.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Ökum. Bibelkreis Pfarrzentrum St. Kunibert	 <b>Donnerstag, 7.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Frau Korn Ardennenstr. 7	 <b>Freitag, 8.12.</b> <b>14.00 Uhr</b> Kath. Kindergarten Am Flutgraben 4
 <b>Sonntag, 10.12.</b> <b>15.00 Uhr</b> Pater Kentenich Geburtshaus Kunibertusplatz 9	 <b>Montag, 11.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Meditation St. Kunibert	 <b>Dienstag, 12.12.</b> <b>17.00 Uhr</b> Frau Nießen-Horré Emmauskirche Moselstr. 24	 <b>Mittwoch, 13.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Herr Flemming Brückenstr. 67
 <b>Donnerstag, 14.12.</b> <b>15.00-17.00 Uhr</b> Städt. Kindergarten Schulstr. 2A	 <b>Freitag, 15.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Tagespflege Moselstr. 26	 <b>Sonntag, 17.12.</b> <b>15.30 Uhr</b> Seniorenzentrum Casa Mia Kerpener Str. 64	 <b>Montag, 18.12.</b> <b>18.30 Uhr</b> Meditation St. Kunibert
 <b>Dienstag, 19.12.</b> <b>18:30 Uhr</b> Herr Frank Axer draußen (Terrasse) Am Flutgraben 22	 <b>Mittwoch, 20.12.</b> <b>18:30 Uhr</b> Fam. I. Frank Neustr. 45	 <b>Donnerstag, 21.12.</b> <b>18:30 Uhr</b> Fam. Kuhl draußen (Terrasse) Schützenstr. 37	 <b>Freitag, 22.12.</b> <b>18:30 Uhr</b> Fam. Röbbkes Schützenstr. 32

ST. KUNIBERT

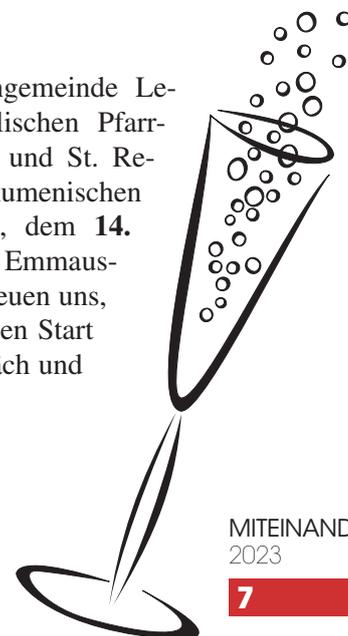
## NEUJAHRSEMPFÄNGE

### LECHENICH

In diesem Jahr gehen wir mit dem ökumenischen Neujahrsempfang neue Wege: wir beginnen ihn mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Samstag, dem **6. Januar 2024** um 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Kilian und kommen anschließend im Pfarrzentrum zum Empfang zusammen. Eigentlich wäre in diesem Jahr die evangelische Gemeinde mit dem Empfang an der Reihe, aufgrund der Sanierung der Kirche der Versöhnung sind wir nun noch einmal in der katholischen Kirche zusammen. Schön, dass dies so selbstverständlich funktioniert, in guter ökumenischer Verbundenheit. Und wir freuen uns, wenn Sie dieser Verbundenheit mit Ihrer Teilnahme Ausdruck geben!

### GYMNICH

Die evangelische Kirchengemeinde Lechenich und die katholischen Pfarrgemeinden St. Kunibert und St. Remigius laden herzlich zum ökumenischen Neujahrsempfang am Sonntag, dem **14. Januar 2024** um 15 Uhr in die Emmauskirche, Moselstr. 24, ein. Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns den Start ins neue Jahr mit Gebet, Gespräch und einem Glas Sekt begehen.



MITEINANDER  
2023

7

## GESCHICHTE DER KRIPPENTRADITION

ST. KILIAN

Das Weihnachtsfest als das Geburtsfest Christi ist erst im 4. Jahrhundert in den christlichen Festkalender aufgenommen worden. In der Ostkirche kam dann im Laufe des 6. Jahrhunderts das Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie) dazu.

Die Entwicklung dieses Festes entsprang dem Bedürfnis, das Christusgeschehen historisierend zu entwickeln und die einzelnen Stationen der Christusgeschichte in jeweils eigenen Festen zu begehen.

Wie beim schon früher bekannten österlichen Festkreis wurde dann im Verlaufe der nächsten Jahrhunderte dem Weihnachtsfest eine Vorbereitungszeit, nämlich der Advent, vorangestellt. Es erhielt eine besondere Festwoche und eine darüber hinausreichende Festzeit, die mit dem Fest der Darstellung des Herrn (Lichtmess) am 2. Februar endete.

Die rasch einsetzende Popularität des Weihnachtsfestes hat eine kaum noch zu überschauende Fülle weihnachtlichen Brauchtums hervorgebracht, von der hier nur einzelne Aspekte dargestellt werden können.

Bereits in der alten Kirche versuchte man schon früh, das Geschehen der Geburt Jesu, wie es bei Lukas berichtet wird, in Weihnachtskrippen darzustellen, die das Kind in der Krippe, Maria und Joseph, den Verkündigungsengel, Hirten und Könige einbetten in heimische Landschaften.

Den eigentlichen Durchbruch verschaffte sich dieser Brauch aber erst in 13. Jahrhundert, als das Interesse am historischen Jesus zunahm und dadurch neue Frömmigkeitshaltungen entstanden. Gerade die sehr menschlichen Umstände der Geburt Jesu, von denen Lukas berichtet, haben die fromme Fantasie der Gläubigen nachhaltig beeindruckt, weil hier die prophetische Ankündigung der Menschwerdung Jesu konkrete Gestalt angenommen hat.

In den Quellen erfahren wir, dass Franz von Assisi 1223 in der Kirche von Greccio für die Feier der weihnachtlichen Christmette die Grotte von

Bethlehem mit Krippe und lebenden Tieren nachbilden ließ, was damals bei den Menschen großen Anklang fand und eine weltweite Verbreitung der Krippendarstellung zu Weihnachten auslöste.

Dieser Brauch, der im weihnachtlichen Gottesdienst entstanden ist, hat von dort aus den Weg in die privaten Häuser der Gläubigen gefunden.

Von Italien aus gelangte er auch nach Deutschland, wo in der Michaelskirche zu München 1603 von Jesuiten zum ersten Mal eine Weihnachtskrippe aufgestellt wurde.

Die Krippen sollen die Gläubigen anregen zur Betrachtung und Meditation des weihnachtlichen Geschehens. Dabei wird von Anfang an Wert daraufgelegt, dieses überlieferte Geschehen einzubetten in eine detailliert nachgebildete Landschaft, oft in die bekannte heimische Umgebung, um zu symbolisieren, dass Jesus auch in die eigene Welt hineingeboren ist.

Eng verbunden mit der Krippendarstellung sind auch die Krippenspiele, die sich parallel zu Passions- und Osterspielen entwickelt haben. Ursprünglich im Gottesdienst entstanden, haben sie sich im Laufe der Jahrhunderte aus dem Gottesdienst heraus verselbstständigt. Sie knüpfen an die Weihnachtsgeschichte an, indem sie die Herbergssuche, das Erleben und Erstaunen der Hirten, das Erscheinen der Engel auf dem Feld zu Bethlehem, das Verehren und Beschenken des göttlichen Kindes darstellen.

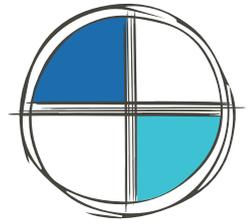
In einigen Gegenden, vor allem in Süddeutschland, war ein Brauch bekannt, der sich aus den heidnischen Reigentänzen in christianisierter Form entwickelt hatte, das sog. „Kinderwiegen“.

Vor und nach dem Gottesdienst wurde das Christkind in Gestalt einer Puppe vor dem Altar in eine Wiege gelegt und „gewiegt“, wobei man zärtliche Wiegenlieder sang. In einigen Weihnachtsliedern finden wir noch Überbleibsel dieser Tradition, in der die Zärtlichkeit des Redens mit einem kleinen Kind zum Ausdruck kommt: „Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein“ oder in der Formulierung „Eja, eja“, die uns heute sehr fremd vorkommt, zum Beispiel im Weihnachtslied „Zu Betlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein Eigen will ich sein. Eja, Eja, sein Eigen will ich sein.“ (GL 239/ EG 32)



Bild: Jeff Jacobs, pixabay.com

# ZUR PRESBYTERIUMSWAHL 2024



In der Gemeindeversammlung am 24. September 2023 haben sich folgende Kandidierende der Gemeinde vorgestellt, die im Nachgang vom Presbyterium geprüft wurden.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten hatten sich bereit erklärt, für die Wahl zu kandidieren:

- Eggert, Katja
- Friehs, Walter
- Klaffke, Thomas
- Kobiella, Werner
- Konrad, Heike
- Küffner, Natascha
- Müller, Constanze
- Paprotny, Sabine
- Sobetzko, Mirco

Beruflich Mitarbeitende: Gornetzki, Marc

Damit lag ein Wahlvorschlag weniger vor als Presbyterstellen zu besetzen sind. Das Presbyterium hat daher beim Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Köln-Süd beantragt, dem Presbyterium zu gestatten, im Ausnahmefall die Wahl nicht durchzuführen und die Vorgeschlagenen als gewählt gelten zu lassen. Der Kreissynodalvorstand hat dem Antrag zugestimmt.



## WAS HEISST DAS NUN?

Die Kandidierenden gelten somit als gewählt und werden ab März 2024 das neue Presbyterium bilden.

Somit wird am **18. Februar 2024** keine Wahl in der Gemeinde stattfinden.

Das neue Presbyterium wird im Gottesdienst am **10. März 2024** in sein Amt eingeführt und die ausscheidenden Presbyter\*innen verabschiedet.

Dazu laden wir Sie schon jetzt herzlich ein.

*Pfarrerin Friederike Schädlich*

## LIEBE GEMEINDE!

Seit dem 1. November bin ich Ihre Ansprechpartnerin im Gemeindebüro und gerne für Sie und Ihre Anliegen da.



Ich heiße Stefanie Sommerhäuser und wohne mit meiner Familie in Erftstadt.

Berufserfahrung habe ich sowohl im sozialen als auch im verwaltenden Bereich gesammelt. Ein gutes Miteinander und soziales Engagement sind mir sehr wichtig.

In meiner Freizeit lese und male ich gerne und unternehme Ausflüge mit meiner Familie in die Natur.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe in einer engagierten Kirchengemeinde und darauf, Sie bei einem Telefonat oder bei einem Besuch im Gemeindebüro persönlich kennenzulernen.

*Herzliche Grüße  
Stefanie Sommerhäuser*

MITEINANDER  
2023



# ÖKUMENISCHES ERNTEDANKFEST AUF BURG REDINGHOVEN

**B**ei strahlend blauem Himmel durften wir am 1. Oktober einen ökumenischen Gottesdienst auf dem schönen Gelände der Burg Redinghoven in Friesheim feiern.

Im Nu waren alle Bänke besetzt und die Feier durch Pfarrerin Friederike Schädlich und Pastoralreferent Michael Brandt konnte beginnen. Begleitet wurde die Feier durch den Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Lechenich.

Es war eine wunderbare gemeinschaftliche Atmosphäre, die als Dank spürbar war.



Kartoffeln, Äpfel, Pflaumen und Gemüse etc. waren uns vom Obsthof Schumacher, Obsthof Froitheim, Kartoffelhof W. Odenthal und Rewe Ingo Ista geschenkt worden.

Diese wunderbaren Gaben haben wir nach dem Gottesdienst an die Besucher verschenkt und bekamen reichlich Spenden für unser Projekt. Es handelt sich um das Mädchencenter Lake Gardens e.V. in Kolkata, Indien.

Dieses Projekt wurde vor 31 Jahren von der Erftstädterin Cäcilie Sircar gegründet und kümmert sich seitdem um Kinder in einem Armenviertel von Kolkata.

Wir durften als *Freunde und Förderer Lake Gardens e.V.* mit einem großen Gabentisch teilnehmen.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Wolfgarten von der Burg Redinghoven, Frau Schädlich und Herrn Brandt, dass wir in dieser Form teilnehmen konnten.

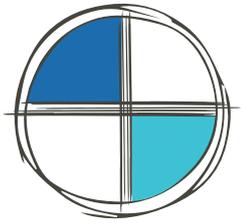
*Für das Team: Christel Denner*

## ÖKUMENISCHES THEMENFRÜHSTÜCK

Das Team des ökumenischen Themenfrühstücks lädt ein:

- **7. Dezember 2023, 9 Uhr**  
Weihnachtsgeschichten, *Team*,  
Pfarrzentrum St. Kilian
- **11. Januar 2024, 9 Uhr,**  
Die Tafel in Lechenich, aktuelle Herausforderungen.  
*Referentin: Sabine Ricken.*  
evangelisches Gemeindezentrum
- **1. Februar 2024, 9 Uhr**  
Thema ist noch in Vorbereitung,  
evangelisches Gemeindezentrum

# ADVENTSKONZERT DER KANTOREIEN



WEGEN DER HEIZUNGSSANIERUNG IN LECHENICH NUR EIN KONZERT IN BRÜHL

**A**m dritten Adventssonntag, dem **17. Dezember** findet um 17 Uhr ein Chorkonzert in der Evang. Christuskirche in Brühl, Mayersweg 5–7, statt. Die Evang. Kantoreien Brühl und Lechenich haben sich zu einem gemeinsamen Chorprojekt vereinigt und führen u.a. die „Kantate auf Christi Geburt“ von Ludwig Meinardus (1827–1896) für Chor, Gemeindegesang und Orgel sowie die Choralkantate „Vom Himmel hoch“ von Max Reger (1873–1916) für Soli, Chor, Gemeindegesang, Violinen und Orgel auf.

Die Leitung haben Kantorin Marion Köhler und Kantor Marc Gornetzki. Der Eintritt ist frei, am Ausgang sind Spenden zur Deckung der Kosten willkommen.

Nähere Informationen finden Sie auch auf der jeweiligen Homepage der Gemeinden: [www.kirche-lechenich.de](http://www.kirche-lechenich.de) oder [www.kirche-bruehl.de](http://www.kirche-bruehl.de)



## BACH ZUM MITMACHEN

EVANG. KANTOREIEN LECHENICH UND BRÜHL SUCHEN SIE

**F**ür ein Projekt der Kantoreien Lechenich und Brühl suchen wir interessierte Sängern und Sänger, die gern unsere Chorgemeinschaft für ein spannendes Projekt bereichern möchten.

Geplant ist das „Pfungstoratorium“ von Johann Sebastian Bach. Kenner würden sofort sagen, dass es so etwas doch gar nicht gibt, und recht haben sie. Aber bei den bekannten Bach'schen Oratorien gerade zu Weihnachten, aber auch zu Ostern und zu Himmelfahrt sind sie sich in einem gleich, sie bestehen aus einzelnen Kantaten, von denen Bach über 200 geschrieben und zu Pfingsten allein neun hinterlassen hat. Davon werden wir drei stilistisch variierende Kantaten zu einer klangprächtigen Aufführung mit festlichem Pauken- und Trompetenglanz zu einem Pfungstoratorium zusammenfassen und zu Pfingsten am 18. und 19. Mai 2024 einmal in der Christuskirche in Brühl und in der Kirche der Versöhnung in Lechenich aufführen.

Bei Interesse melden Sie sich doch gerne entweder bei Kantorin Marion Köhler in Brühl (Telefon 02232 760517, [marion.koehler@ekir.de](mailto:marion.koehler@ekir.de)) oder Kantor Marc Gornetzki in Lechenich (Telefon 02235 699328 oder [marc.gornetzki@ekir.de](mailto:marc.gornetzki@ekir.de)). Gepröbt wird jeweils Montagabend abwechselnd in Brühl und Lechenich, Probenbeginn ist der **8. Januar 2024**.

**Wir freuen uns auf Sie!**



Ende August lud der Weltladen Lechenich beim Aktionstag „Gemeinsam bewegen – Ein Fest für Senior:innen und Menschen mit Behinderung“ auf dem Marktplatz in Lechenich die Besucher:innen des Festes dazu ein, einige Lebensmittel aus dem fairen Handel kennen zu lernen. Bei fair-gehandeltem Tee und Kaffee konnten süße und herzhaftere Aufstriche sowie Sambusas (gefüllte Teigtaschen) aus Tansania, Quinoa-Käsebällchen und ein leckerer Quinoa-Salat probiert werden.

Von Mitte bis Ende September beteiligte sich der Weltladen wieder an der jährlichen Aktion „Faire Woche“, bei der bundesweit ein Problem der Weltwirtschaft und dessen Auswirkungen auf die betroffenen Menschen kritisch betrachtet wird. Zum diesjährigen Thema „Fair! Und kein Grad mehr“ organisierten wir die Ausstellung „Aluminium, Gold, Elektroschrott – Kein Glanz ohne Schatten“ mit acht Aufstellern, die über die Zusammenhänge zwischen unserem Konsumverhalten, unserem Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt in Ghana, wohin wir einen Teil unseres Abfalls verschicken, informiert. Die Ausstellung stand 14 Tage im Rathaus in Liblar und danach im Umweltzentrum im Friesheimer Busch. Zum Thema „Klimagerechtigkeit“ gestalteten wir unser Schaufenster mit einem Aufruf zum Umstieg aufs Fahrrad und mit Beispielen, wie der faire Handel das Klima schützt.



Inzwischen ist auch die Re-Zertifizierung der Stadt als Fair-Trade-Stadt Erftstadt wieder erfolgt, bei der der Weltladen immer aktiv mitarbeitet.

In diesem Rahmen wurde etwas Neues vorgestellt: der faire „Erftstadt-Kaffee“, ein 250 g Kaffeeplättchen, das es hoffentlich bald überall in Erftstadt zu kaufen geben wird. Das Besondere daran: Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses der Jahrgangsstufe EF 2021/22 des Lechenicher Gymnasiums hatten verschiedene Ausfertigungen entworfen, aus denen dann in einem mehrstufigen Verfahren der jetzige Entwurf ausgewählt wurde.

Weitere Informationen zum Weltladen und der Fair-Trade-Stadt unter:

- [www.weltladen-lechenich.org](http://www.weltladen-lechenich.org)
- [info@weltladen-lechenich.org](mailto:info@weltladen-lechenich.org)
- [www.erftstadt.de/stadtinfos/fair-trade-stadt.php](http://www.erftstadt.de/stadtinfos/fair-trade-stadt.php)

Günter Ohrner



An unserem Stand beim Herbstfest im Umweltzentrum in Friesheim konnten die Besucher auch ihr Wissen zur Schokolade in einem kleinen Quiz testen und eine kleine Schokoladenprobe gewinnen, was vielen großen und kleinen Besuchern viel Spaß gemacht hat.



# HUNDERTE PFARRFEST-BESUCHER



ST. KUNIBERT

Am Sonntag, 27. August, fand rund um den Gymnicher Zwiebelturm von Sankt Kunibert das Pfarrfest der Gemeinde statt. Erstmals nach der Zwangspause durch die Corona-Pandemie nutzten Hunderte Besucher die sonntägliche Abwechslung des Pfarrfestes wieder. Für unterhaltende Abwechslung und das leibliche Wohl war reichlich gesorgt.

Organisiert von den örtlichen Pfarrgemeinden und unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern aus den Gemeinden und ortsansässigen Vereinen fand es in Tradition der Pfarrfeste rund um die Gymnicher Kirche statt. Im jährlichen Wechsel mit dem Erntedankfest startete das Fest rund um den Zwiebelturm gegen Mittag nach dem Festgottesdienst zu Ehren des Priester- und Ortsjubiläums von Pastor Joseph Pikos mit zahlreichen Gästen aus fern und nah.

Den ganzen Tag über konnten Durst, Hunger oder Appetit mit heißen und kalten Getränken, Spießbratenbrötchen, Curry- und Bratwurst mit Pommes, Reibekuchen, Rindfleischsuppe, Dutzenden gespendeten Kuchen, Muffins und Waffeln, auch Popcorn, gestillt werden.

Da Familien immer besonders im Fokus der Gemeindearbeit stehen, gab es für die Kinder reichlich Abwechslung. Das katholische Familienzentrum bot einen musikalisch schlagkräftigen Drumcircle, der städtische Kindergarten überraschte die Sinne mit so genannten Fühlstationen. Die Hüpfburg der Kunibertus-Schützen begeisterte ebenso wie das kurzweilige Kindertennis des Tennisclubs Gymnich und die spannenden Vorführungen und Mitmachaktionen des Löschzuges der freiwilligen Feuerwehr aus Gymnich.

Alle waren begeistert von den meisterlichen Musikern von Gut Klang mit ihren musikalischen Potpourris, alten und neuen Kompositionen und den „Jemenicher Jonge un Mäde“ mit ihren Tanzkunststücken.

Ein ganz besonderes Angebot hatte der Heimatverein Gymnich organisiert. Neben einer großen Bilderschau konnten Besucher ihre historischen Fotos und Dokumente vor Ort digitalisieren lassen und so nicht nur zum Ortsgedächtnis beitragen, sondern ihre Schätze auch für die Ewigkeit archivieren.

Nur ein kurzer nachmittäglicher Schauer unterbrach das ansonsten herrliche Wetter und es kamen fortlaufend zahlreiche Besucher, die sich gemütlich niederlassen konnten.

Dank der vielen Besucher kam ein stolzer Reinerlös des Festes zusammen, der ausschließlich für die karitative Gemeindearbeit bestimmt ist.

All den Helfenden aus der Kirchengemeinde, von der Sankt Sebastianus Bruderschaft, der Sankt Kunibertus Schützengesellschaft, dem Gartenbauverein, der freiwilligen Feuerwehr, den örtlichen Kindergärten, von Gut Klang, dem Heimatverein, der Kevelaer-Bruderschaft, der Kolpingfamilie, der Katholischen Frauengemeinschaft, der Chorgemeinschaft, dem Chor Neue Wege, den ehrenamtlich aufgetretenen Gruppen, all den Kuchen- und Waffelspendenden und natürlich der gesamten Gemeinde gilt der größte Dank, denn ohne all diese Menschen und ihr tolles Engagement kann ein solches Fest, das letztlich über vier Tage Engagement bedeutet, nicht gestemmt werden.

*Siegfried Kuhl*

## ÖKUMENISCHER SENIOREN-NACHMITTAG IN GYMNICH

Am Dienstag, dem 3. Oktober, fand der alljährliche ökumenische Seniorennachmittag statt. Dieses Mal begann er wieder mit einem Gottesdienst in der Emmauskirche. Anschließend ging es zum Bruderschaftshaus, in dem die Senioren mit Kaffee und Kuchen und abschließendem Abendessen verwöhnt wurden. Erfreulich war das Interesse des Seniorenzen-

trums „Casa Mia“. Viele Bewohner/innen besuchten mit ihren Pflegekräften den Nachmittag. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch den Alleinunterhalter Edo Morawietz, der Schlageroldies zum Mitsingen präsentierte, und der Chorgemeinschaft 1919 Erftstadt-Gymnich, die altbekannte Volkslieder zum Besten gab.

*Ute Scheutwinkel*

MITEINANDER  
2023

# AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2024

**A**nfang Januar machen sich in Lechenich, Ahrem und auch wieder in Herrig die Sternsinger auf ihren Weg zu den Menschen. Vom **4. bis 6. Januar 2024** sind die kleinen und großen Königinnen und Könige im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. In Ahrem und Herrig werden die Sternsinger am **6. Januar 2024** unterwegs sein. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+24“ bringen die Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen, die Beispielregion ist Amazonien. 1959 wurde diese Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Mehr als 1,3 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 78.000 Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

## SCHUTZ VON UMWELT UND KULTUR IM MITTELPUNKT DER 66. AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2024 wird deutlich, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich verdeutlicht die Aktion, dass Mensch und Natur am Amazonas und überall auf der Welt eine Einheit bilden. Die Sternsinger werden ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen. Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

Gerade in Zeiten, die weltweit von großen und kleinen Krisen bestimmt werden, sind die Spenden wichtig für die Projekte des Kindermissionswerkes, neben vielen anderen Projekten zum

Beispiel auch das ökumenische Projekt Talita Kumi, dem wir in unseren Gemeinden schon seit vielen Jahren im ökumenischen Sinn sehr zugewandt sind. Ich bitte Sie die Sternsinger freundlich zu empfangen und durch Ihre Spende die Arbeit der Projekte weiter zu unterstützen.

Sollten die Sternsinger sie nicht zuhause antreffen, so ist es wie in jedem Jahr auch möglich, im Pfarrbüro (Schlossstrasse 3) oder an den Segensstationen an den Krippen unserer Kirchen zu spenden und einen „Klebesegen“ zu erhalten.

Es werden auch wieder online-Spenden direkt beim Kindermissionswerk möglich sein, die alle „unserem“ Sammelergebnis zugerechnet werden. Sie erreichen die Online-Spendenaktion über den Link <https://spenden.sternsinger.de/xjh43gxz> oder über den QR-Code.

Auf welchem Weg uns Ihre Spenden auch immer erreichen, wir danken Ihnen im Namen der Kinder, die weltweit so unterstützt werden können! Vergelt's Gott!

Ingo Krey

20\*C+M+B+24



# SPANNENDE KJG-AKTIONEN



ST. KILIAN

In diesem Jahr haben wir von der KJG erneut tolle Aktionen für Kinder veranstaltet. Regelmäßig gab es abwechselnd spannende Filmabende und lustige Kinderdiscos, immer passend zur aktuellen Jahreszeit.

Den Anfang machte in diesem Jahr ein Filmabend, bei dem wir zusammen mit etwa 50 Kindern den Film „Ice Age“ geschaut haben. Zum Film gab es Snacks und Getränke.

Passend zu Karneval haben wir im Februar eine große Karnevals-Kinderdisco veranstaltet. Diese

sauerländischen Olsberg. Zwei Wochen lang haben wir unter dem Motto „Asterix und Obelix“ jeden Tag gemeinsam gegessen, gesungen, gespült und gespielt. Von einem Ausflug in den Freizeitpark über verschiedene Waldspiele und eine zweitägige Wanderung mit Übernachtung in freier Natur war für jeden etwas dabei. Es war eine unvergessliche Zeit und es hat sich mal wieder gezeigt, dass sich der Aufwand lohnt! Um das Zeltlager noch einmal Revue passieren zu lassen, haben wir im August ein Nachtreffen mit allen Kindern, dem ganzen Zeltlager-Team und



war ausnahmsweise im großen Saal, damit wir auch alle genug Platz zum Tanzen hatten. Gemeinsam haben wir Reise nach Jerusalem, Dosenwerfen, Stop-Tanz und vieles mehr gespielt. Natürlich waren auch alle verkleidet, sogar die Gruppenleiter!

Im März haben wir in Form einer Tagesaktion eine Stadt-Rallye durch Lechenich gemacht. In Gruppen haben wir dann gemeinsam mit den Kindern anhand von Fotos verschiedene Orte in Lechenich gesucht und dazu immer passende Fragen beantwortet. Zur Belohnung gab es dann für alle etwas Süßes. Zu Ostern haben wir gemeinsam den Film „Zoomania“ beim Filmabend geguckt.

Vor den Sommerferien haben wir eine gut besuchte Sommerdisco mit Hotdogs und diesmal auch mit verschiedenen Mocktails gefeiert. Trotz der Hitze gab es coole Tanz-Challenges und aufregende Limbo-Wettbewerbe.

Die ersten zwei Wochen der Sommerferien waren wir wie immer im Zeltlager. Gemeinsam mit 40 Gruppenkindern, zwölf Gruppenleitern und einem wunderbaren Küchenteam waren wir im



Eltern veranstaltet. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst gab es Kuchen und eine Präsentation mit ganz vielen Fotos aus dem Lager.

Nach einer kurzen Sommerpause haben wir vor einigen Wochen das gute Wetter genutzt, um den Sommer mit einem entspannten Filmabend im Freien ausklingen zu lassen. Wir haben gemeinsam „Rio“ im Pfarrgarten geguckt und es gab wie immer viele Snacks und Getränke.

Zu Halloween gab es eine gruselige Kinderdisco und ein gemeinsames Kürbisschnitzen.

Und auch für Weihnachten ist schon etwas geplant: wir veranstalten einen gemütlichen Filmabend mit einem Weihnachtsfilm und weihnachtlichen Snacks.

Nach so einem tollen Jahr freuen wir uns ganz besonders auf weitere Aktionen im nächsten Jahr!

Linn Oswald

MITEINANDER  
2023

15

# UNTERSTÜTZUNG BEI KINDER- GOTTESDIENSTEN GESUCHT!

ST. KILIAN

Möchtest du das Gemeindeleben mitgestalten, sowie deine Freude an der Glaubensvermittlung für Kinder ausleben? Dann melde dich gerne bei uns, wir würden uns sehr über Unterstützung bei den Vorbereitungen und Durchführungen für die Gottesdienste freuen! Wenn du neugierig auf uns geworden bist,

kannst du dich schonmal unter [www.rotbach-erftaue.de/kindergottesdienste](http://www.rotbach-erftaue.de/kindergottesdienste) informieren.

**Wir freuen uns auf dich!**

*Brunos Team*

*Doris Buchbinder, 02235 74738*

*Bernadette Suvacarevic, 02235 991550*



# ZELTLAGER DER KJG ST.KILIAN IN DINKLAGE



Hallo Kinder, das nächste Zeltlager führt uns vom Samstag, dem **6. Juli** bis Samstag, dem **20. Juli 2024** auf den uns bereits bestens bekannten Zeltplatz in Dinklage. Dieser liegt zwischen Osnabrück und Bremen, und bietet viele Möglichkeiten für Spiel, Spaß und ein tolles Naturerlebnis. Wir errichten unser Zeltlager auf dem Pfadfinder- und Jugendzeltplatz „Oldenburger Münsterland“. Dieser Platz ist komplett umwachsen und somit gut abgeschirmt und ruhig. Direkt gegenüber gelegen ist ein Waldstück, das sich für vielfältige Freizeitangebote eignet.

Betreut werden die Teilnehmer\*innen von einem speziell geschulten und hochmotivierten Team aus Gruppenleiter\*innen der KJG St.Kilian. Sie alle haben eine Gruppenleiterschulung sowie eine Präventionsschulung absolviert. Wir sind immer bemüht, allen Teilnehmer\*innen ein aufregendes und tolles abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Für das leibliche Wohl sorgt eine erfahrene Küchencrew.

Wenn Du Lust hast, zwei völlig unbeschwerte Wochen mit der KJG St. Kilian zu verbringen und mal „Urlaub ohne die Eltern“ zu machen, dann melde dich an. Das geht am Schnellsten über den QR-Code, der dich zur Anmeldung führt. Ausführlichere Informationen gibt es auf der KJG-Homepage unter [kjk-zeltlager.de](http://kjk-zeltlager.de). Wir freuen uns auf dich und deine Freund\*innen im kommenden Zeltlager in Dinklage!

ST. KILIAN



## KjG-Zeltlager 2024 Dinklage

**Datum:** 6.-20.7.2024  
**Alter:** 9 - 14 Jahre  
**Kosten:** 380 €  
mit Geschwisterrabatt 340 €

weitere Informationen und Anmeldebögen unter  
**[kjk-zeltlager.de](http://kjk-zeltlager.de)**  
und im Pfarrbüro / Schloßstrasse 3 / Lechenich

MITEINANDER  
2023

# CHORWALLFAHRT NACH ROM



SEELSORGEBEREICH

Mit über 80 Teilnehmern sind wir am 2. Oktober vom Kölner und Frankfurter Flughafen Richtung Rom gestartet. Die ursprünglich geplante Chorwallfahrt mit über 600 Teilnehmern aus dem Erzbistum Köln, musste wegen fehlender Anmeldungen leider abgesagt werden. Dem Angebot durch den Reiseveranstalter VIATOR, diese Fahrt alternativ als Kleingruppe trotzdem durchführen zu können, und dem intensiven Einsatz der Chorleiterin Stephanie Aragione – Krey ist es zu verdanken, dass wir mit einer deutlich kleineren Gruppe aus verschiedenen Chören des Kölner Erzbistums die Fahrt nach Rom trotzdem durchführen konnten. Die Hauptgruppe der Teilnehmer kam aus verschiedenen Chören des Rhein-Erft-Kreises, aber auch Chorsängerinnen und –sänger aus Neuss, Dormagen, Bergisch-Gladbach, Burscheid, Bornheim, Köln, Düsseldorf und Asbach/Westerwald haben an der Reise teilgenommen. Aus Erftstadt nahmen Mitglieder aller vier Chöre aus unserem Seelsorgebereich Rotbach-Erftaue teil: Pfarrcäcilienchor, Kirchenchor St. Johannes Baptist Ahrem, Chor „Neue Wege“, Ökumenischer Kammerchor.

Mit den unterschiedlichsten Verkehrsmitteln und aus verschiedenen Richtungen ging es dann am 2. Oktober auf nach Rom. Am Nachmittag versammelten sich dann alle Teilnehmer im Foyer

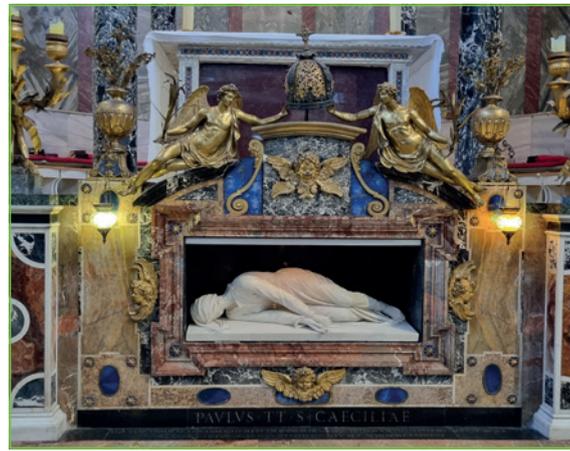
des Hotels, Italiens und des Vatikan-Staates. Bei herrlichem Wetter, welches uns die ganze Woche zu unserer aller Freude begleitete, genossen wir die späten Nachmittagsstunden auf dem Petersplatz und in der unmittelbaren Umgebung, ehe es zurückging ins Hotel zum gemeinsamen italienischen Abendessen mit einer Nudel-Vorspeise und einem Fleischgericht als Hauptgang. Im Anschluss daran bat uns die Chorleiterin in die Aula des Hotels zu der Generalprobe für die beiden Messen in Rom, die wir als Chor musikalisch gestalten durften. Wer nach dieser Probe noch Lust und Ausdauer hatte, traf sich im Innenhof des Hotels zu einem gemütlichen Beisammensein mit musikalischen Einlagen. Dieser gemeinsame Abendausklang fand im Übrigen jeden Abend statt und die Runden hatten einen festen Kern, aber auch immer wieder neue Teilnehmer, so dass wiederholt neue Sitzbänke und Stühle dazu geholt wurden, um die Gruppe zu erweitern. Daneben wurde sich natürlich auch in kleineren Gruppen getroffen, geredet und gesungen. An Ausschlafen war nicht zu denken, denn das Frühstück startete um 7.30 Uhr und am Mittwoch sogar um 6.30 Uhr, damit wir das Besichtigungs- und Kulturprogramm auch bewältigen konnten.

Am Dienstag ging es zunächst wieder zum Petersplatz, um uns in die lange Schlange für die Besichtigung des Petersdomes anzustellen. Nach einer Stunde des Wartens und Stehens in der prallen Sonne und den notwendigen Sicherheitskontrollen betraten wir dann die Petersbasilika. Unter Leitung der Reiseführerin erfuhren wir Interessantes zu den Päpsten und zum Petersdom, besichtigten die Pietà von Michelangelo sowie die Krypta mit den Gräbern zahlreicher Päpste, unter anderem auch von Papst Benedikt XVI. Im Anschluss daran bot sich allen die Gelegenheit zur Besteigung der Kuppel des Petersdoms mit einem herrlichen Rundblick über Rom. Am Nachmittag haben wir dann den Stadtteil Trastevere erkundet. Der Rundgang endete an der Kirche der heiligen Cecilia, der Patronin der Kirchenmusik. Dort feierten wir mit Pastor Hans-Peter Kippels eine mit unseren Chorgesängen gestaltete Messe, an der Orgel begleitet von Teilnehmer und Kirchenmusiker Reiner Vallo. Die Kirche und die Messfeier werden aufgrund des Innenraumes und der Krypta sowie der tollen Akustik sicher allen Teilnehmern im Gedächtnis bleiben. Nach einem Fußweg über die Tiberinsel ging es mit dem Bus zurück ins Hotel.

Der Mittwochvormittag stand ganz im Zeichen des Eröffnungsgottesdienstes der Weltsyno-



des Hotels und die Zimmer wurden zugewiesen. Sehr schnell ging es dann nach dem Einchecken unter Führung von erfahrenen Reiseleiterinnen zu Fuß auf den Petersplatz. Auf dem Weg dorthin erfuhren wir viel Wissenswertes über die Histo-



de mit dem Papst und allen Kardinälen sowie den Teilnehmern an der Weltsynode. In seiner Predigt machte der Papst noch einmal mit eindrucksvollen Worten und Gesten sehr deutlich, dass die Kirche für alle Menschen da ist.

Die freie Zeit nach der Papstmesse am späten Vormittag und Mittag wurde dann genutzt, die Umgebung des Vatikans bis zur Engelsburg und der Altstadt von Rom auf eigene Faust zu erkunden. Anschließend haben wir die vatikanischen Museen und die Sixtinische Kapelle besichtigt. Leider waren die Museen und die Kapelle dermaßen überlaufen, dass man keine Ruhe und Muße fand, sich angemessen die Kulturschätze anzusehen und zu bestaunen. Pastor Kippels und einige wenige aus der gesamten Gruppe hatten

beim Besuch der Sixtinischen Kapelle das große Glück, dass durch das beherzte Eingreifen eines Mitbruders die geschwätzige Unruhe mit einem Mal verstummte und für eine kurze Zeit bei einem von diesem Priester gesprochenen Gebet die wunderbaren Fresken von Michelangelo in der Kapelle in Ruhe und Andacht zu betrachten waren.

Der Donnerstag stand dann ganz im Zeichen der Antike und ihrer mehr oder weniger erhaltenen Bauwerke. Mit dem Bus ging es zum Kolosseum und von dort durch die Straße der Kaiserforen am Forum Romanum vorbei zum Kapitolsügel, dem Zentrum des antiken Roms mit dem alten Rathaus und dem Reiterstandbild von Kaiser Marc Aurel. Die direkt am Kapitol gelegene Kirche Santa Maria in Aracoeli mit ihren vielen Stufen hinauf und herab haben wir dann zum Abschluss des Vormittags besucht.



Der freie Nachmittag wurde dann zum Bummeln durch die Geschäftsstraßen Roms und für individuelle Besichtigungen genutzt. So haben wir mit einer kleinen Gruppe die beiden Kirchen Santa Maria Maggiore und die Lateranbasilika besichtigt, bevor wir uns dann zum Abendessen in einer der angesagtesten Pizzerien in der Altstadt für den Abend und den Rückweg zum Hotel gestärkt haben.

Am Freitagmorgen hat der Bus uns über die Piazza del Popolo zum Parco di Villa Borghese gebracht. Von dort sind wir zu Fuß zur Spanischen Treppe gelaufen und sind von dort zum Trevi-Brunnen und zum Pantheon mit vielen Informationen über die Geschichte Roms und ihre Bauwerke geführt worden. Als nächstes haben wir die Kirche San Agostino mit der Pilgermadonna von Caravaggio und einem Fresko von Rafael besucht. Auf der Piazza Navona endete die offizielle Führung mit unserer Reiseleiterin Cristina und sie verabschiedete sich hier von uns. Am späten Nachmittag sind wir dann von der Piazza Navona zwei Straßen weiter zur Kirche Santa Maria dell'Anima gegangen, um mit der deutschen Gemeinde die heilige Messe zu feiern, die durch uns als Chor feierlich gestaltet wurde. Nach der Messe gab es in einem guten römischen Restaurant ein Abschiedsessen zum Ende unserer Romreise mit dem Veranstalter VIATOR. Im Hotel angekommen, haben wir dann die schönen Tage in Rom bei einem letzten Glas Wein Revue passieren lassen. Wer Lust hatte, ist



dann am Samstagmorgen vor der Abreise nochmal zum Petersplatz geschlendert, der sich kaum 15 Gehminuten vom Hotel entfernt befand, und hat sich letzte Eindrücke und ein leckeres italienisches Eis geholt und gegönnt.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich, ich denke im Namen aller Teilnehmer, bei allen Reiseführerinnen des Veranstalters VIATOR bedanken, die uns vorzüglich durch Rom und den Vatikan geführt haben. Vor allem gilt unser Dank unserer Chorleiterin Stephanie Aragione-Krey und Pastor Kippels. Erst durch ihr Engagement und ihren Einsatz ist diese „kleine“ Chorwallfahrt überhaupt zu Stande gekommen. Wir hatten wunderschöne Tage in Rom! Ich hoffe, ich habe am Trevi-Brunnen eine Münze über meine Schulter ins Wasser geworfen!

*Stefan Bodenbenner  
(Pfarrcäcilienchor Rotbach-Erftaue)*



Bei der Mitgliederversammlung wurde nach viereinhalb Jahren Amtszeit der Vorstand neu gewählt. Melanie Axer hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Ihr sei ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Mitarbeit gesagt. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: Marlies Gemein, Vorsitzende; Andrea Mischewski, 2. Vorsitzende; Elke Karbowiak, KassiererIn und Gudrun Pelzer, Protokollführerin.

## DIE HIMMELSFLEUT

Zur Einstimmung in den Advent bietet die kfd eine Fahrt ins Hänneschen-Theater nach Köln an. Die Fahrt ist am **29. November**. Das Adventstück heißt „Die Himmelsfleut“.

## ADVENTFEIER

Die diesjährige Adventfeier war für den 15. Dezember geplant. Da dann in St. Kunibert das Ewige Gebet stattfindet, an dem die kfd ebenfalls teilnehmen wird, wurde sie vorverlegt. Sie findet nun am Freitag, dem **1. Dezember**, statt. Nach einer Adventmesse in der Kirche St. Kunibert wird im Pfarrzentrum bei Kaffee und Kuchen gemütlich gefeiert.

## FRAUENMESSE

Die nächste Frauenmesse ist am Montag, **8. Januar 2024** nach dem Morgengebet um 8.30 Uhr. Anschließend lädt die kfd zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrzentrum herzlich ein.

## WELTGEBETSTAG

Wie in jedem Jahr am 1. Freitag im März, also am **1. März 2024** um 15 Uhr. In diesem Jahr findet er wieder in St. Kunibert statt. Anschließend zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen sind alle herzlich eingeladen.

Der Weltgebetstag wird traditionsgemäß gemeinsam von evangelischen und katholischen Frauen gestaltet. In den deutschsprachigen Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz sind diese Gottesdienste in manchen Gemeinden das einzige gemeinsame Vorgehen von evangelischen und katholischen Christen.

„[...] durch das Band des Friedens wollen die Frauen verbunden sein. Palästinensische Frauen wurden bereits in 2017 ausgewählt, um die Texte und Lieder für den Weltgebetstag in 2024 zu gestalten.

*Sie führen uns in das Land, in dem Jesus gelebt und gelehrt hat. Ein Land mit langer Tradition, kultureller Vielfalt aber auch mit schwerwiegenden Konflikten. An die aktuellen schrecklichen Geschehnisse hatte man da noch nicht gedacht.*

Sally Azar vom Weltgebetstag Palästina bekundet u. a.: „Im Namen des Weltgebetstags Palästina bekunden wir unsere tiefe Sorge und Solidarität mit allen, die von der aktuellen Situation in Israel und Palästina betroffen sind, insbesondere den erschütternden Ereignissen in Gaza. Wir sind der festen Überzeugung, dass es in Zeiten des Konflikts keine Seiten, sondern nur die Seite der Menschlichkeit geben sollte [...]“

Während wir den Weltgebetstag vorbereiten, gelten unsere Gedanken und Gebete den leidenden Menschen in Israel und Palästina, und wir halten an der Hoffnung fest, dass die Menschen in diesem Land eines Tages den Frieden und Wohlstand genießen werden, den sie zu Recht verdienen.

## ADVENTSMEDITATIONEN

Traditionell werden die ökumenischen Adventsmeditationen montags nach den Adventsontagen in St. Kunibert angeboten.

Sie finden statt am: **4., 11. und 18. Dezember** jeweils um 18.30 Uhr.

Anschließend kann sich ausgetauscht werden bei Glühwein, Kakao und Gebäck.



„Praying Palestinian Women“ von Halima Aziz

ST. KUNIBERT

Weitere Angebote der Kfd St. Kunibert für 2024 sind geplant und werden rechtzeitig bekannt gegeben. Die Mitglieder erhalten vor Weihnachten einen Terminplan für das nächste Jahr.

**Die Katholische Frauengemeinschaft St. Kunibert wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr 2024.**

# REMIGIUSKIRMES

## ST. REMIGIUS

Die Remigiuskirmes in Dirmerzheim ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des Ortschafts. In diesem Jahr fand die Remigiuskirmes am 10. September bei traumhaftem Sommerwetter statt.

Geselligkeit und gute Laune bestimmten das traditionelle Fest, das von der Pfarrgemeinde St. Remigius und der Dorfgemeinschaft mit ihren angeschlossenen Vereinen gemeinsam ausgerichtet wird.

Die vielen Besucher konnten auf der Pfarrwiese ein buntes Unterhaltungsprogramm für alle Generationen genießen. Zu den Höhepunkten des Programms zählte unter anderem der Auftritt der Kinder des Kindergartens aus Dirmerzheim. Die Kinder zeigten mit Begeisterung, was sie eigens für die Remigiuskirmes einstudiert hatten. Ein Zauberer brachte anschließend die Kinder und auch die Erwachsenen zum Lachen und Staunen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Big Band des Europagymnasiums Kerpen. Danke an alle Mitwirkenden.



Vielen Dank auch für die zahlreichen Kuchen Spenden. Nur mit der Unterstützung vieler fleißiger Helfer und Helferinnen kann ein solch großes Fest durchgeführt werden.

**Allen ein herzliches Dankeschön!**

*Ortsausschuss St. Remigius,  
Martina Firmenich*





**adveniat**

für die Menschen  
in Lateinamerika

*Flucht trennt.*

*Hilfe verbindet.*

Weihnatskollekte 2023

# Karnevalistischer Abend der Pfarrgemeinde St. Kilian

# Vun Jedem Jet



**19. Januar & 20. Januar**  
Freitag Samstag

Einlass 18.45 Uhr · Beginn 19.30 Uhr  
Eintritt: 11 Euro · Pfarrzentrum St. Kilian

Vorverkauf (ab 4. Dezember):  
Pfarrbüro St. Kilian, Schloßstr. 3, Telefon 95640

# REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE



TERMINE

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
freitags	9.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
freitags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe (außer in den Ferien)
samstags	12.00 Uhr	St. Kilian	Mittagsgebet (15 Min.)
samstags	16.30 Uhr	St. Kilian	Rosenkranzgebet für den Frieden
samstags	17.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe
samstags	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
samstags	18.30 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe
sonntags	9.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
sonntags	10.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
sonntags	11.00 Uhr	St. Kilian	Familienmesse
sonntags	18.00 Uhr	St. Kilian	Hl. Messe (jeden 2. und 4. Sonntag)
montags	8.00 Uhr	St. Kunibert Kapelle Pfarrzentrum	Morgengebet und Hl. Messe (außer in den Ferien)
dienstags	18.00 Uhr	St. Remigius	Hl. Messe
mittwochs	18.00 Uhr	St. Kunibert	Hl. Messe
mittwochs	19.00 Uhr	St. Clemens	Hl. Messe
donnerstags	19.00 Uhr	St. Johannes Baptist	Hl. Messe

Die Gottesdienstordnung für Weihnachten finden Sie in den wöchentlichen PFARRNACHRICHTEN, die in den Kirchen ausliegen oder unter [www.rotbach-erftaue.de](http://www.rotbach-erftaue.de)!

# REGELMÄSSIGE TERMINE

## WÖCHENTLICH

Tag	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
sonntags	10.30 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 12.15 Uhr)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Canasta spielen (Bücherei)
montags	15.00 Uhr	St. Kilian	Kleiderkammer (Pfarrzentrum)
montags	19.30 Uhr	St. Kilian	Probe Pfarrcäcilienchor
dienstags	14.00 Uhr	St. Kunibert	Mosaik-Club im Pfarrzentrum (14-tägig)
dienstags	14.30 Uhr	St. Kilian	Gemütliches Beisammensein d. Senioren
dienstags	16.00 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 18.00 Uhr)
dienstags	16.00 Uhr	St. Remigius (PZ)	Kinderchorprobe, Vorschule bis 2. Klasse
dienstags	16.45 Uhr	St. Remigius (PZ)	Kinderchorprobe, 3. bis 6. Klasse
dienstags	19.00 Uhr	St. Remigius (PZ)	Probe Seelsorgebereich-Chor „Neue Wege“
mittwochs	9.30 Uhr	St. Kilian	Handarbeits- und Bastelrunde kfd
donnerstags	15.00 Uhr	St. Kilian	Seniorentanz
donnerstags	16.00 Uhr	St. Kilian	Bücherei geöffnet (bis 18.00 Uhr)
donnerstags	20.00 Uhr	St. Johann Baptist	Probe Kirchenchor Ahrem
samstags	15–17 Uhr	St. Kilian	Spielnachmittag in der Bücherei (jeden 2.+4. Samstag)

MITEINANDER  
2023

25



# SPENDENAUFTRUF

„GEMEINSAM STATT EINSAM“ – 24. DEZEMBER 2023  
WEIHNACHTSFEIER MIT WEIHNACHTSESSEN AM HEILIGEN ABEND

ST. KILIAN

Diese wundervolle Aktion geht nur mit Ihrer Hilfe. Daher bitten wir Sie – wie in den Jahren zuvor – um finanzielle Unterstützung. Sie können Ihre Geldspenden im Pfarrbüro abgeben und erhalten auf Wunsch eine Spendenquittung ab 20 Euro.

Als Dank schenken wir Ihnen das Lächeln in den Gesichtern unserer Gäste

*Ihr Vorbereitungskreis*

## EXERZITIEN IM ALLTAG – EINE VORANKÜNDIGUNG

Kennen Sie die Sehnsucht, den Alltagsbetrieb zu unterbrechen, um Stille und Ruhepunkte zu finden? Die Exerzitien im Alltag bieten Raum für diese Sehnsucht.

Das lateinische Wort „Exerzitium“ bedeutet Übung. Es geht um die „Übung“, das eigene, ganz normale Leben in den Blick zu nehmen und sensibel zu werden für Gottes Wirken darin. Es geht darum, sich jeden Tag etwas Solo-Zeit mitten im Alltag zu gönnen. Zusätzlich treffen sich die Teilnehmenden jede Woche in einer festen Gruppe, um ihre Erfahrungen in dieser besonderen Zeit auszutauschen. Teilnehmen kann jede und jeder. Ein bisschen Zeit und Neugier genügen.

Die Exerzitien im Alltag in der kommenden Fastenzeit begehen wir gewohnt nach dem „Exerzitienmodell“ des Ignatius von Loyola. Angeleitet wird die Gruppe von Gemeindeferent Ingo Krey gemeinsam mit Agnes Recker.

Die spirituellen Übungen während der Exerzitien möchten anregen und neugierig machen. Sie ermutigen dazu, die eigene Biographie mit ins Spiel zu bringen und Gott, Jesus Christus neu oder intensiver zu begegnen. Dafür sind Stille und Achtsamkeit wichtig und notwendig. Um diese Stille und Achtsamkeit des Herzens zu finden, machen wir uns auf einen Übungsweg, indem wir uns täglich Zeit nehmen. Zeit, die wir sonst mit vielem füllen, was uns vielleicht eher belastet.

Wir werden auf diese Art versuchen, die Exerzitien in unseren Alltag zu integrieren – so ist eine Teilnahme auch gut möglich für Berufstätige wie Ruheständler, Junge und Ältere.

Bei unseren Exerzitien im Alltag geht es keinesfalls darum, möglichst alles „abzuarbeiten“, sondern sich nicht entmutigen zu lassen durch Zeitnot und andere Ablenkungen. Wichtig ist allein der persönliche Wunsch, auf diesem Weg zu bleiben, der in der Vorbereitung auf Ostern hin Hoffnung und Leben in Fülle verheißt.

Wenn Sie Fragen zum Angebot haben oder weitere Informationen benötigen, können wir dies gerne auf dem unverbindlichen Infotreffen am **15. Februar** um 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Kilian besprechen. Damit wir die Gruppentreffen planen und Materialien erstellen können, ist eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 19. Februar im Pfarrbüro persönlich oder unter 02235-95w640 nötig. Es entstehen für Materialien Kosten von 5 Euro pro Teilnehmer\*in.

*Ingo Krey*

### DATEN KOMPAKT:

- Infotreffen **15. Februar, 20 Uhr**
- Anmeldungen bis **19. Februar**  
im Pfarrbüro oder beim Infotreffen
- 1. Gruppentreffen **21. Februar, 20 Uhr**
- 2. Gruppentreffen **29. Februar, 20 Uhr**
- 3. Gruppentreffen **7. März, 20 Uhr**
- 4. Gruppentreffen **14. März, 20 Uhr**

Alle Termine im Pfarrzentrum St. Kilian

# GEDANKEN VON FRÈRE ROGER: ETWAS GANZ EINFACHES



ST. KILIAN

**D**er Geist, die Frömmigkeit und das Charisma Frère Rogers – Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé – tragen uns auch Jahre nach seinem Tod in jedem unserer Taizégebete, die wir in St. Kilian seit etlichen Jahren feiern. Dabei ist es nicht das intensive Studium der Schriften, es sind nicht die vielen Worte, es ist nicht der schönste Gesang oder die ansprechendste Atmosphäre. All dies hat sicher seine Berechtigung und all dies gehört auch zu Taizé und zu den Taizégebeten. Aber in einem seiner niedergeschriebenen Gedankengänge bringt es Frère Roger auf den Punkt: es ist „Etwas ganz Einfaches“, dass uns dem Glauben näherkommen lässt.

Er schreibt: „Beim Aufschlagen des Evangeliums könnte man sich vorstellen: Die Worte Jesu stammen wie aus einem uralten Brief, der mir in einer unbekanntenen Sprache geschrieben wurde. Da ihn jemand an mich richtet, der mich liebt, versuche ich, den Sinn zu verstehen; und ich werde das Wenige, das ich begreife, in die Tat umsetzen.“

Zunächst kommt es nicht auf umfangreiches Wissen an. Dieses hat zwar seinen Wert, aber der Mensch beginnt das Geheimnis des Glaubens zu-

*erst mit dem Herzen zu erfassen, tief im Innern. Das Wissen kommt später. Man bekommt nicht alles auf einmal. Inneres Leben wächst allmählich. Heute – mehr als gestern – ergründen wir den Glauben Stück für Stück.*

*Tief im Menschen liegt die Erwartung einer Gegenwart, das stille Verlangen nach einer Gemeinschaft. Vergessen wir nie: das schlichte Verlangen nach Gott ist schon der Anfang des Glaubens.*

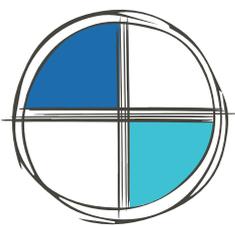
*Niemand kann für sich allein das gesamte Evangelium begreifen. Jeder Mensch kann sich sagen: In der einzigartigen Gemeinschaft, welche die Kirche ist, verstehen und leben andere, was ich vom Glauben nicht begreife. Ich stütze mich nicht nur auf meinen eigenen Glauben, sondern auf den Glauben der Christen aller Zeiten, seit Maria und den Aposteln bis heute. Und Tag für Tag mache ich mich bereit, dem Geheimnis des Glaubens Vertrauen zu schenken.*

*Es zeigt sich, daß der Glaube, das Vertrauen auf Gott, etwas ganz Einfaches ist, so einfach, daß alle ihn annehmen können. Er ist wie ein Schritt, den wir tausendfach von neuem tun, ein Leben lang, bis zum letzten Atemzug.“*

ökumenisches  
**Taizégebet**  
in St. Kilian  
Lechenich

jeweils um 19h  
**25. Januar**  
**14. März**  
**23. Mai**

Gebet, Gesang,  
Meditation &  
Stille in der  
Tradition der  
Gemeinschaft  
von Taizé



# KIRCHE KUNTERBUNT

EIN NEUES ANGEBOT FÜR KLEIN UND GROSS

**A**m 16. März 2024 ist es soweit. Wir starten ein neues gemeinsames Konzept – die Kirche Kunterbunt.

Darin verbinden wir das Beste von Kinderbibeltag und Kleinkindergottesdienst und setzen Neues um.



Die Kirche Kunterbunt richtet sich an Kinder von null bis zehn Jahren und ihre Begleitpersonen.

Eltern, Omas, Opas, Tanten, Onkel, Patinnen und Paten, alle sind herzlich willkommen.

Viermal im Jahr treffen wir uns an einem Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr, um miteinander zu spielen, beten, basteln, singen und essen. Das Konzept wurde 2004 als „Messy Church“ in Südingland entwickelt.

Die unterschiedlichen Generationen sind dazu eingeladen, sich miteinander auf ganz verschiedene Arten mit einer Bibelgeschichte oder einem Thema zu beschäftigen. Wir starten mit einem kurzen Impuls, dann ist an unterschiedlichen Stationen Zeit für Kreativität, Bewegung oder einfach eine Tasse Kaffee, bevor wir uns zum gemeinsamen Abschluss wieder treffen. Und dann sind alle zu einer Stärkung beim gemeinsamen Essen eingeladen.

Für den ersten Termin, der einige Wochen vorher freigeschaltet wird, freuen wir uns über eine Anmeldung auf der Homepage.

Wenn Sie informiert werden wollen, dann tragen Sie sich gerne in die Gruppen News für die „Kirche Kunterbunt“ ein.



## FRÜHSCHICHT 2023/2024

**D**urch die Bauarbeiten in der Kirche wird in diesem Jahr leider keine Fröhschicht stattfinden können.

Die Kirche ist in dieser Zeit nicht begehbar, so dass auch die Krypta nicht erreichbar ist.

Wir haben über verschiedene alternative Orte nachgedacht, aber die besondere Atmosphäre der Krypta ist nicht so leicht zu ersetzen.

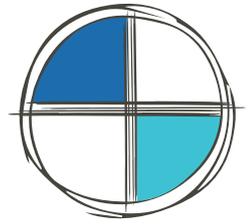
Daher haben wir uns schweren Herzens gegen eine Fröhschicht entschieden.

Sollte doch in der Passionszeit eine Fröhschicht möglich sein, informieren wir Sie rechtzeitig über Aushänge und die Homepage.

*Pfarrerin Friederike Schädlich*



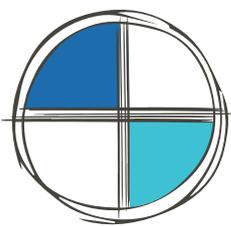
# DEZEMBER 2023 BIS FEBRUAR 2024



Bitte achten Sie wegen Renovierungsarbeiten in der Kirche der Versöhnung besonders auf die Orte und Uhrzeiten der Gottesdienste!

Datum	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Freitag, 1. Dezember	10.30 Uhr, Pankoke, AWO, Michael-Schiffer Weg 1		
Samstag, 2. Dezember	16.00 Uhr, Kleinkinder- gottesdienst, Pankoke		
Sonntag, 3. Dezember		9.00 Uhr, mit Abend- mahl, mit Posaunen- chor, Schädlich	10.45 Uhr, Pankoke
Dienstag, 5. Dezember			14.30 Uhr, Seniorenheim Casa Mia, Pankoke
Sonntag, 10. Dezember			10.30 Uhr, mit Abend- mahl, Pankoke
Sonntag, 17. Dezember	10.00 Uhr, mit Abend- mahl, Schädlich		10.30 Uhr, Andacht
Heilig Abend	Bitte beachten Sie für die Gottesdienste den gesonderten Gottesdienstplan (siehe nächste Seite)!		
Montag, 25. Dezember, 1. Weih- nachtstag			10.00 Uhr, mit Abend- mahl, Pankoke
Dienstag, 26. Dezember, 2. Weih- nachtstag		10.00 Uhr, mit Abend- mahl, Pankoke	
Sonntag, 31. Dezember	18.00 Uhr, Jahresab- schlussgottesdienst mit Abendmahl, Schädlich		
Freitag, 5. Januar	10.30 Uhr, Pankoke, AWO, Michael-Schiffer Weg 1		
Samstag, 6. Januar	17.00 Uhr, Ökumeni- scher Gottesdienst in St. Kilian, anschließend Neujahrsempfang im Pfarrzentrum		
Sonntag, 14. Januar	10.00 Uhr, mit Abend- mahl, Schädlich		10.30 Uhr, Andacht
Sonntag, 21. Januar		9.00 Uhr, mit Abend- mahl oder Taufe, Pankoke	10.30 Uhr, mit Abend- mahl, Pankoke
Sonntag, 28. Januar	10.00 Uhr, mit Taufmög- lichkeit, anschl. Ge- meindeversammlung, Pankoke/Schädlich		
Freitag, 2. Februar	10.30 Uhr, Pankoke, AWO, Michael-Schiffer Weg 1		

GOTTESDIENSTPLAN



Datum	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
Samstag, 3. Februar	17.00 Uhr, ökum. Karnevalsgottesdienst, Team		
Sonntag, 4. Februar			10.45 Uhr, Küffner
Dienstag, 6. Februar			14.30 Uhr, Seniorenheim Casa Mia, Pankoke
Sonntag, 11. Februar	10.00 Uhr, mit Abendmahl, Pankoke		10.30 Uhr, Andacht
Sonntag, 18. Februar, Wahlsonntag	10.00 Uhr, mit Posauenchor, Pankoke	9.00 Uhr, Schädlich	10.30 Uhr, mit Abendmahl, Schädlich
Sonntag, 25. Februar	10.00 Uhr, Schädlich		10.30 Uhr, Andacht
Freitag, 1. März	10.30 Uhr, Pankoke, AWO, Michael-Schiffer Weg 1 15.00 Uhr, Weltgebetstag, St. Kilian	15.00 Uhr, Weltgebetstag, Ev. Gemeindezentrum	15.00 Uhr, Weltgebetstag, St. Kunibert
Sonntag, 3. März			10.45 Uhr, Waidmann

# GOTTESDIENSTPLAN

Bei den Abendmahlsgottesdiensten wird sowohl Wein (weiß) als auch Traubensaft (rot) gereicht. Wir feiern das Abendmahl mit Gemeinschaftskelch.

## TAUFEN

Gottesdiensttermine für Taufen finden Sie auf unserer Homepage unter:

<https://www.kirche-lechenich.de/taufmoeglichkeiten/>

## HEILIGABEND 2023

Datum	Lechenich Kirche der Versöhnung	Friesheim Ev. Gemeindezentrum	Gymnich Emmauskirche
24. Dezember, Heilig Abend	10.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst in der AWO, Michael-Schiffer-Weg 1 15.00 Uhr, Kleinkindergottesdienst, Gemeindesaal, Pankoke 16.00 Uhr, Familiengottesdienst draußen auf der Wiese hinter der Kirche, bitte entsprechend anziehen, Pankoke 17.00 Uhr, Familiengottesdienst draußen auf der Wiese hinter der Kirche, bitte entsprechend anziehen, Schädlich 22.30 Uhr, Spätgottesdienst, Gemeindesaal, Schädlich	15.00 Uhr, Familiengottesdienst, Schädlich 17.00 Uhr, Familiengottesdienst, Prädikantin Küffner	16.00 Uhr, Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Team 18.00 Uhr, Predigtgottesdienst, Pankoke



# MÄDCHENCENTER LAKE GARDENS TRAUERT UM SEINE GRÜNDERIN



ST. KILIAN

**A**us Kalkutta erreichte uns folgende Nachricht: Mit tiefer Trauer geben wir bekannt, dass Cecilie Sircar, die im Jahr 1992 das "Lake Gardens Women and Children Development Center" (LGWCDC) in der indischen Megastadt Kolkata ins Leben rief, von uns gegangen ist.

Cecilie Sircar war eine beeindruckende Persönlichkeit, die das Leben von Hunderten junger Menschen in Kolkata nachhaltig veränderte. Ihr Ziel war es, jungen Frauen und Mädchen durch Bildung und Ausbildung eine Möglichkeit zur Existenzsicherung zu bieten und somit Würde in ihr Leben zu bringen.

Ihr Engagement für Indien und ihr Wille, den Menschen vor Ort zu helfen, wurden durch ihre umfangreichen Reisen auf dem Subkontinent geweckt. Gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem verstorbenen Lt. Shyamal Sircar, bereiste sie Indien regelmäßig. Dabei war sie nicht nur Touristin, sondern auch Sozialarbeiterin, die die Slums von Kolkata im Rahmen ihrer Ausbildung in Sozialpädagogik besuchte. Während dieser Besuche stellte sie fest, dass fast alle Jungen die Schule besuchten, aber nur etwa die Hälfte der Mädchen die Möglichkeit dazu hatte. Das Verhältnis zwischen schulpflichtigen Jungen und Mädchen war stark unausgewogen.

Dieser Umstand berührte sie zutiefst, und sie war fest entschlossen, etwas dagegen zu unternehmen. Ihr Traum wurde 1994 wahr, als ihre Familie eine Wohnung an den Rändern des Slums in Lake Gardens erwarb und dort ein Zentrum für Bildung und Förderung von Mädchen einrichtete. Die Anzahl der Schülerinnen nahm rapide zu. Bald stieg die Zahl von zehn Mädchen auf mehrere Hundert.

Später, im Jahr 2003, gelang es Cecilia Sircar mit Unterstützung anderer Förderer, ein neues Gebäude für das Zentrum zu erwerben, in dem sie noch mehr Hilfe anbieten konnte, einschließlich der Einrichtung einer Kinderkrippe für Kinder ab vier Monaten. Sie hatte bereits einen Mutter-Kind-Kurs gestartet.

Zusätzlich dazu gab es Unterstützung bei den Hausaufgaben, Nachhilfeunterricht und eine Vielzahl kreativer Aktivitäten. Das Programm erweiterte sich bald um Kurse in Nähen und Schneidern, Make-up und Massage, Ausbildung

in der Krankenpflege sowie Schulungen zur medizinischen Assistenz.

Wie sie sagte: "Es ist immer eine Herausforderung, den Unterschied im Lebensstandard in Indien und Deutschland zu erleben, und das ist es, was mich an beiden Orten hinzieht." Sie lebte viele Jahre in Erfstadt, Lechenich, und zog vor zwei Jahren nach Penzberg. Sie erhielt den Carl-Schurz-Preis, die höchste Auszeichnung in Erfstadt, für ihr soziales Engagement.

Im April 2014 wurde diese einzigartige Persönlichkeit aus Erfstadt im Bergheimer Kreishaus mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Am 3. Oktober 2023 hat sie uns alle in tiefer Trauer für ihr himmlisches Zuhause verlassen. Wir werden uns immer an die wundervollen Erinnerungen erinnern, die wir mit ihr geteilt haben, und an die Liebe, die sie in unser Leben brachte. Während wir gemeinsam trauern, wollen wir uns auch an die Freude und Wärme erinnern, die sie uns allen geschenkt hat.

Neben ihrer Familie war das Center Cäcilies Lebensinhalt. Die gesamte Leitung und Verwaltung in Indien hat sie durch Corona und aus Altersgründen schon vor längerer Zeit in erfahrene und verantwortungsvolle Hände gegeben. Im Center läuft daher alles in ihrem Sinne weiter. Auch ihre Söhne Ranjan und Robin kümmern sich weiter um die Belange ihres Lebenswerkes. Sie findet ihre letzte Ruhe wie ihr Mann Shyamal In Indien.

Statt Kranz- oder Blumenspenden freut sich der Verein „Freunde und Förderer von Lake Gardens“ über eine Spende auf unsere Konten:

- Volksbank Rhein-Erft-Köln eG  
IBAN: DE86 3706 2365 1015 2310 13  
BIC: GENODED1FHH
- Kreissparkasse Köln  
IBAN: DE80 3705 0299 0191 2849 13  
BIC: COKSDE33XXX

Wir Mitstreiterinnen in Erfstadt trauern um sie und werden sie als langjährige gute Freundin vermissen

Klara Schulz

MITEINANDER  
2023

31





# WER IST EIGENTLICH KIRCHE?

Transparenz ist gerade heute immer mehr gefordert und hilft auch dabei, Kirchengemeindegagement für alle verständlicher und persönlicher zu machen.

Wer steht eigentlich hinter Kirche und wer engagiert sich dort?

## DER KIRCHENVORSTAND ST. KUNIBERT UND SEINE AUFGABEN

Der Kirchenvorstand in St. Kunibert Gymnich möchte sich in diesem Beitrag vorstellen und über seine Arbeit und Aufgaben informieren. Aktuell besteht der Kirchenvorstand (KV) aus neun Mitgliedern. Acht dieser Mitglieder sind durch die Gemeinde gewählt worden. Sie übernehmen die Aufgaben im Kirchenvorstand ehrenamtlich. Herr Pastor Kippels ist als leitender Pfarrer des Seelsorgebereichs automatisch Vorsitzender des Gremiums.

Die Arbeit des Kirchenvorstandes wird geregelt durch staatliches Gesetz, Kirchenrecht und diözesane Ordnungen. Der KV entscheidet darüber, wie die laufenden Finanzmittel der Pfarrei verwendet werden. Den Großteil der Mittel bekommt die Pfarrgemeinde durch die Zuweisung von Kirchensteuern über das Erzbistum. Bestimmte, zweckgebundene Einnahmen durch Spenden oder Kollekten können in der Gemeinde verbleiben. Solche Sonderkollekten werden öffentlich angekündigt, zum Beispiel über die Verkündigungen im Gottesdienst. Die meisten Einnahmen aus Spenden und Kollekten oder Miet- und Pachteinnahmen werden aber an das Erzbistum abgeführt oder mit den zuzuweisenden Mitteln aus Köln verrechnet. Die Mitglieder des KV sind somit auch für das Einsammeln der Kollekten in den Gottesdiensten und deren bestimmungsgemäße Verwendung verantwortlich.

Ein weiterer, wichtiger Aufgabenbereich des KV sind die Liegenschaften, also Grundstücke und Gebäude und dazugehörige Baumaßnahmen. Wenn beispielsweise im Pfarrzentrum die Heizung nicht funktioniert, der Kirche gehörende Wohnungen neue Mieter bekommen oder gestiegene Energiekosten Anpassungen bei der Miete erfordern, wird der Kirchenvorstand tätig. Hinzu kommen die diversen Investitionsmaßnahmen. Diese bedürfen der Vorbereitung und Abstimmung mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat Köln hinsichtlich des konkreten Investitionsprogramms und seiner Finanzierung. Die erfolgreiche Sanierung der Pfarrkirche St. Kunibert in den letzten zwei Jahren ist im Wesentlichen auf

Deshalb möchten wir in den Pfarrbriefen die Menschen hinter der Kirchengemeinde St. Kunibert und ihre Motivation, sich in und für Kirche zu engagieren, kurz und authentisch vorstellen.

die vorbereitende und baubegleitende Arbeit des Kirchenvorstandes zurückzuführen, der nicht nur die Finanzierung für diese nicht aus eigenen Mitteln bestreitbare Aufgabe beantragt, sondern auch die Ausführung intensiv begleitet hat.

Natürlich hat auch die Pfarrgemeinde vor Ort Kosten und Ausgaben, seien es Kirchenschmuck und Opferkerzen, Handzettel mit kirchlichen Ankündigungen oder Ausgaben für den Messdienerausflug. In diesem Bereich arbeitet der KV mit dem Pfarrbüro und Herrn Pfarrvikar Pikos vertrauensvoll zusammen.

Als Teil des Kirchengemeindeverbands (KGV) entsenden die Kirchenvorstände Mitglieder in den KGV, dieser entscheidet über Personalangelegenheiten und trägt Verantwortung für das Personal, insbesondere in den kirchlichen Tageseinrichtungen für Kinder. Im KV St. Kunibert sind zwei Mitglieder Bindeglied zwischen der katholischen KiTa und dem KGV als Träger der Einrichtung. Wenn das Dach der KiTa erneuert werden muss, ein neuer Schrank oder Spielgeräte benötigt werden, aktuell aber besonders bei Anpassungen der Betriebszeiten aufgrund des andauernden Personalmangels, kommen der KV als Mittler und der KGV für die Personalangelegenheiten ins Spiel. Hier ist dann wiederum eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung einerseits und der Verwaltungsleitung andererseits notwendig, und KV und KGV repräsentieren den Träger auch gegenüber der Elternschaft.

Um seine Aufgaben wahrnehmen zu können, trifft sich der Kirchenvorstand St. Kunibert mindestens viermal im Jahr zur ordentlichen Sitzung, in der rechtverbindliche Beschlüsse gefasst werden. Kurzfristig im Gremium zu klärende Dinge werden per E-Mail, Telefon oder in einer außerordentlichen Sitzung besprochen. Viele Einzelaufgaben lassen sich naturgemäß nur vor Ort klären.

Die Arbeit im Kirchenvorstand ist vielfältig, interessant, aber durchaus auch anspruchsvoll.

Nach bisherigem Recht war für 2024 eine Neuwahl der Hälfte der KV-Mitglieder geplant. Das Erzbistum plant aber eine Rechtsreform. In diesem Zusammenhang wurde die Neuwahl auf 2025 verschoben. Derzeit steht im Raum, dass dann alle Kirchenvorstandsmitglieder neu gewählt werden.

Der KV St. Kunibert würde sich in diesem Zusammenhang sehr über Gemeindemitglieder freuen, die Interesse an einer Mitarbeit im Kirchenvorstand haben, zumal voraussichtlich einige langjährig tätige Mitglieder aus dem Gremium ausscheiden werden. Wählbar ist jedes Gemeindemitglied, das seinen ersten Wohnsitz seit mindestens einem Jahr in der Pfarrei hat und mindestens 21 Jahre alt ist.

Mit der Arbeit im KV sorgen die ehrenamtlichen Mitglieder für das rechtliche und finanzielle Fundament, auf dem die seelsorgerische Arbeit in der

Pfarrgemeinde aufbaut. Ohne einen beschlussfähigen Kirchenvorstand müsste das Erzbistum einen externen Gemeindeverwalter einsetzen. Diesem würden natürlich die Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse fehlen, und er könnte nicht in dem Maße auf die Gegebenheiten eingehen, wie es ortsansässige Mitglieder des KV können.

Daher hoffen Pfarrvikar Pikos und Pfarrer Kippels, dass es auch nach der Wahl 2025 einen funktionierenden Kirchenvorstand in Gymnich gibt. Diese Hoffnung teilen alle Mitglieder des aktuellen Kirchenvorstandes St. Kunibert: dies sind Joachim Axer, Alexander Blumberg, Wilfried Breuer, Torsten Brand, Marlies Flohr, Heinz Fuß, Klaus Trimborn und Ralf Untied. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie die Kirchengemeinde über die Mitarbeit im Kirchenvorstand unterstützen möchten!

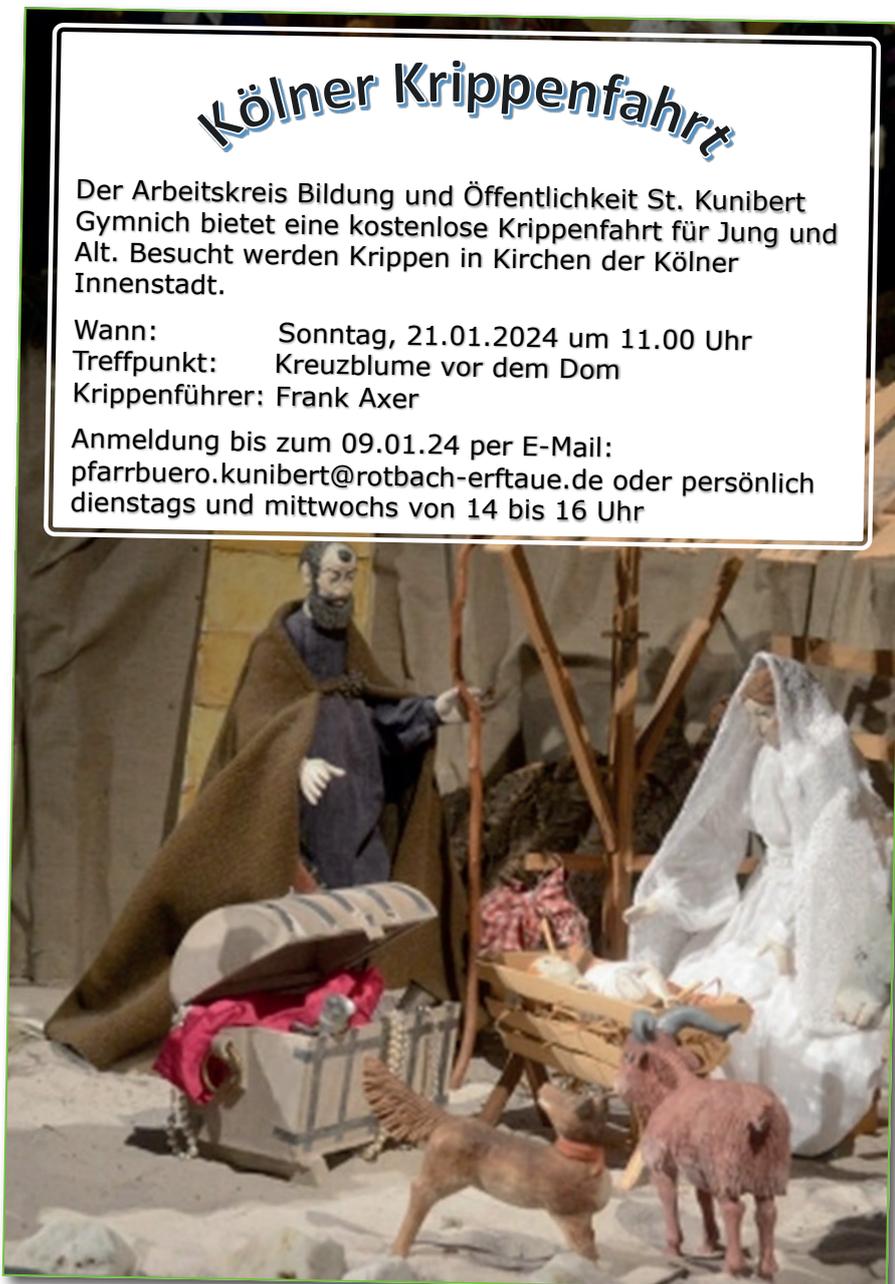
*Für den KV St. Kunibert, Alexander Blumberg*

## Kölner Krippenfahrt

Der Arbeitskreis Bildung und Öffentlichkeit St. Kunibert Gymnich bietet eine kostenlose Krippenfahrt für Jung und Alt. Besucht werden Krippen in Kirchen der Kölner Innenstadt.

Wann: Sonntag, 21.01.2024 um 11.00 Uhr  
Treffpunkt: Kreuzblume vor dem Dom  
Krippenführer: Frank Axer

Anmeldung bis zum 09.01.24 per E-Mail:  
pfarrbuero.kunibert@rotbach-erftaue.de oder persönlich  
dienstags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr





# DIE WÜRDE DES MENSCHEN

In der Corona-Krise rückte das Sterben näher in den gesellschaftlichen Fokus. Das Wort „Triage“ d.h. Auswahl wurde bekannt. Dabei tauchten Fragen auf: Wer lebt, wer stirbt, wer entscheidet darüber? Ein Gesetzesentwurf wurde damals angekündigt, blieb jedoch aus. Dann wurde 2020 vom Bundesverfassungsgericht der seit 2015 geltende Paragraph 217 des Strafgesetzbuches, der den geschäftsmäßig betriebenen assistierten Suizid unter Strafe stellte, für verfassungswidrig erklärt. Das Urteil besagte, dass das im Grundgesetz verankerte Persönlichkeitsrecht auch ein selbstbestimmtes Sterben einschließt und dafür auch die Hilfe von Dritten in Anspruch genommen werden könnte. Dabei haben Anspruch auf Suizidassistenten nicht bloß todkranke Menschen, sondern alle, wenn sie nur selbstbestimmt entscheiden. Es spielt also keine Rolle, ob man jung oder alt ist, gesund oder krank oder ob man einfach nur das Leben satt hat. Niemand musste seitdem eine Strafe befürchten.

Nach meinen Recherchen wurden nach diesem Sterbehilfe-Urteil kontroverse Positionen zur gesetzlichen Neuregelung deutlich. Während einige hochrangige Vertreter der evangelischen Kirche für die Möglichkeit eines assistierten professionellen Suizids in kirchlich-diakonischen Einrichtungen plädierten, lehnte der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) das ab. Entschiedener Widerspruch kam aus der katholischen Kirche. Auch die Mehrheit der Ärzteschaft in Deutschland stand dem ablehnend gegenüber und verwies auf die bestehenden Möglichkeiten der Palliativmedizin. Suizidbeihilfe wurde nicht als ärztliche Aufgabe angesehen. Sie fühlten sich der Linderung von Leiden und dem Schutz des Lebens verpflichtet.

Nun hat das hoch sensible Streitthema erneut den Bundestag beschäftigt. Anfang Juli 2023 standen im Bundestag zwei fraktionsübergreifende Vorschläge zur Neuregelung der Suizidbeihilfe zur Abstimmung. Nach Zeitungsberichten wollten beide ermöglichen, dass Menschen nach einem Beratungsgespräch ein tödlich wirkendes Medikament bekommen können. Einer der Entwürfe forderte zusätzlich ein ärztliches Gutachten. Keiner der Entwürfe fand eine Mehrheit und somit bleibt der rechtliche Rahmen für die assistierte Sterbehilfe weiter im Graubereich.

## WAS BEDEUTEN AKTIVE, PASSIVE, INDIREKTE/ASSISTIERTE STERBEHILFE UND PALLIATIVMEDIZIN?

Die sogenannte aktive Sterbehilfe ist in Deutschland nach wie vor verboten. Sie beinhaltet das Verabreichen von Gift oder entsprechenden Medikamenten. Eine solche Euthanasie gilt als Tötungsdelikt und wird entsprechend strafrechtlich verfolgt.

Die passive Sterbehilfe bedeutet, dass lebensverlängernde Maßnahmen eingestellt werden. Dazu gehören zum Beispiel das Abschalten der Beatmungsmaschine, das Einstellen der künstlichen Ernährung aber auch der Abbruch einer Therapie zum Beispiel bei Krebs- oder Dialysepatienten. Das muss allerdings in einer Patientenverfügung dokumentiert sein. Die Kirchen sehen diese Hilfe auch als ethisch vertretbar an.

Der indirekte/assistierte Suizid beinhaltet, dass man einem Menschen ein Medikament zur Verfügung stellt, das der Selbsttötung dient. Das Medikament muss allerdings von der sterbewilligen Person selbst eingenommen werden. Dieser Wunsch muss vorher ausdrücklich schriftlich niedergelegt sein.

Bei der Palliativmedizin wird der Tod nicht gezielt herbeigeführt, sondern nur zugelassen.

Hier wird das Leben bejaht und das Sterben als natürlicher Prozess angesehen. Dabei können schmerzlindernde Medikamente im Einzelfall auch lebensverkürzende Nebenwirkungen haben. Das lateinische Wort „pallium“ bedeutet Mantel. Gleichsam wie ein schützender Mantel sorgt die Palliativmedizin für Wohlbefinden, Lebensqualität und weitgehende Beschwerdefreiheit in den letzten Tagen. Die Zurückbleibenden können sich vom Sterbenden in Würde verabschieden und der Sterbende vom Leben.

## PRO- UND CONTRA

Bei den Pro- und Contra-Argumenten geht es nur um die Frage der Suizidbeihilfe. Im Internet habe ich Argumente dafür und dagegen gefunden und durch meine Meinung ergänzt.

- Bei schweren Erkrankungen, die zeitnah zum Tode führen, ist die Sterbehilfe ein Gnadenakt aus Mitleid. Sie soll nur einen langen und qualvollen Sterbeprozess abkürzen.



Foto: Sissy Nowak, pixabay.com

- Die Legalisierung der indirekten Sterbehilfe spart erhebliche Kosten im Gesundheitssystem.

Aber: Darf ein Mensch aus Kostengründen vorzeitig getötet werden? Die Menschenwürde verbietet es doch grundsätzlich, dass das Lebensrecht eines Menschen nach seinem Wert für die Gesellschaft bewertet wird. Die Kosten, vor allem für die Angehörigen, muss man zwar ernst nehmen, aber es kann doch nicht der Weg sein, dem Kranken ein Suizidmittel zu verordnen.

In der Wochenzeitung „Die Zeit N 25“ vom 10. Juni 2020 wurde ein berühmtes Beispiel illustriert, welche Unwägbarkeiten eine Entscheidung zur Suizidbeihilfe haben kann.

Der wortmächtige Rhetorikprofessor Walter Jens hatte sich stets für einen selbstbestimmten Tod ausgesprochen. Zudem hatte er 2006, als er bereits an Demenz erkrankt war, gemeinsam mit seiner Frau Inge eine Patientenverfügung verfasst: Wenn er geistig so verwirrt sei, dass er nicht mehr wisse, wer er sei, Familie und Freunde nicht mehr erkenne, dann verlange er, nicht am Sterben gehindert zu werden. Aber als es soweit war, reagierte Walter Jens anders. Seine Frau erkannte, dass er noch nicht sterben wollte. Sie fand eine Pflegerin, die den Professor häufig auf ihren Bauernhof mitnahm. Er, der Tiere früher schrecklich fand, kralte mit Vergnügen Hundewelpen und fütterte Kaninchen. 2013 starb Walter Jens eines natürlichen Todes.

Am Fall Walter Jens zeigt sich ein Grundproblem von Vorausverfügungen. Es gibt eine Diskrepanz zwischen der Vorstellung, wie etwas sein wird und der tatsächlichen Erfahrung, wenn es so weit ist.

## IN WÜRDE STERBEN

Die Frage, ob wir aktiv am Tod eines anderen Menschen mitwirken dürfen, berührt im Wesentlichen unsere Einstellung zur Würde des Menschen. Ihre Beantwortung ist auf das Engste verknüpft mit unserem grundlegenden Menschenbild. Es geht um den Wert, den wir dem Menschen und seinem Leben zumessen, auch dann, wenn es leidvoll ist und sich dem Ende zuneigt. Das Leben bis zuletzt zu schützen und ein Sterben in Würde für jeden Menschen zu ermöglichen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Denn, die einzige Gewissheit im Leben ist der Tod. Unweigerlich kommt für jeden der Zeitpunkt, an dem das Leben zu Ende geht. Dieser Grenze stehen wir machtlos gegenüber.

Aber: Wollen Schwerkranke vielleicht nur nicht mehr so weiterleben? Wollen sie vielleicht der Familie nicht zur Last fallen? Viele Menschen fürchten sich vor der Einsamkeit, vor einem Leben im Pflegeheim, vor dem Kontrollverlust. Wenn ihnen diese Sorge genommen würde, fiel die Entscheidung vielleicht anders aus. Die heutige Palliativmedizin ermöglicht doch fast immer eine weitgehende Behandlung der Schmerzen, wobei der Patient allgemein bei vollem Bewusstsein bleibt und bis kurz vor dem Tod eine akzeptable Lebensqualität hat.

- Der Mensch hat das Recht, sein Leben selbst zu beenden, wann immer er will.

Aber: Wenn man nicht Selbstmord begehen will, muss bei der inaktiven Sterbehilfe eine andere Person bei der Tötungshandlung Hilfe gewähren z.B. durch die Bereitstellung eines totbringenden Medikaments. Ist da der freie Wille wirklich immer so frei? Wie frei etwa entscheidet ein Kranker, dessen Erspartes von der Pflege aufgefressen wird? Für mich ist diese Handlung keine autonome Entscheidung.

- Die Legalisierung der Sterbehilfe entspricht dem Wunsch der Bevölkerung in Deutschland.

Aber: Hängt nicht das Ergebnis vielfach von der Fragestellung ab? Oder werden vielleicht mehrheitlich Menschen befragt, die selber nicht oder noch nicht betroffen sind? Für mich sind Umfragen ein schlechter Ratgeber bei dieser zentralen Frage des Lebensschutzes.

Doch wer spricht schon gerne davon? Wer möchte das Sterben frühzeitig annehmen und rechtzeitig Dinge regeln? Immer mehr Menschen fürchten sich davor, dass sie am Lebensende unnützlich und einsam sind. Sie haben Angst vor Schmerzen und vor einem schwer ertragbaren Zustand zwischen Leben und Tod. Sie möchten in Würde sterben können. Das zu ermöglichen, bedeutet aus christlicher Sicht, dass der Sterbende an der Hand eines Menschen stirbt und nicht durch sie. Gerade in seinem letzten Lebensabschnitt braucht der Mensch Zuwendung, Schutz und Trost, denn das Leben eines jeden Menschen ist kostbar.

Die Deutsche Bischofskonferenz sagt in einem Faltblatt dazu: „Aus Sorge um den Menschen setzen sich Christen dafür ein, dass das Leben eines jeden Menschen – gerade auch in der Nähe des Todes – zu jedem Zeitpunkt geschützt wird. Sie glauben daran, dass wir alles, was ist, Gott verdanken. Gott hat den Menschen als sein Abbild geschaffen und ihm eine unantastbare Würde verliehen. Diese Würde gründet nicht in seiner Leistung oder in dem Nutzen, den er für andere hat. Die Würde des Menschen folgt daraus, dass Gott ihn bejaht. Aus dem Wissen um Gottes Zuwendung und Liebe heraus darf und kann der Mensch auch im Leiden und im Sterben sein Leben bejahen und seinen Tod aus Gottes Hand annehmen.“

Aus der Überzeugung, dass das menschliche Leben von Gott geschenkt ist, folgt daher die Überzeugung, dass der Mensch keine volle Verfügungsgewalt über sein Leben haben kann. Es hat einen Wert in sich, auch wenn der Körper keine Leistung erbringt oder nicht voll funktionsfähig ist. Die Entschei-

dung gegen das eigene Leben, auch wenn es durch Schmerzen und Leid geprägt ist, widerspricht fundamental dem Wesen des Menschen. Die Gesellschaft darf nicht zulassen, dass der künstlich herbeigeführte Tod in der Endphase eines Lebens zu einer ärztlichen Dienstleistung wird. Eine gesetzliche Regelung, die derartige Angebote duldet, würde dazu führen, dass der innere und äußere Druck auf alle Alten, Schwerkranken und Pflegebedürftigen zunimmt, von derartigen Optionen Gebrauch zu machen – um keine Last für Angehörige zu sein.

Ein würdevolles Sterben kann die Gesellschaft aber nur dann gewährleisten, wenn sie ein Klima der selbstverständlichen Solidarität und Hilfe schafft, in der sich Sterbende nicht als Last empfinden. Dazu wäre es notwendig, einem eintretenden Sterbeprozess Raum zu geben, d.h. dass Angehörige die Situation aktiv begleiten, einen Raum des Vertrauens schaffen und wenn gewünscht, eine seelsorgliche Betreuung gewährleisten und dem Sterbenden klar zum Ausdruck bringen, dass er gehen darf.

Da aber immer mehr Menschen im Alter allein sind und nicht in vertrauter Umgebung sterben können, sollte die Palliativversorgung und die Hospizarbeit in ambulanten und stationären Einrichtungen weiter gefördert und ausgebaut werden, damit möglichst viele Menschen beim Sterben begleitet werden können. Vor kurzem wurde in Köln eine Stiftung gegründet, die den Zweck verfolgt, kranke und obdachlose Menschen, die nicht selten auch drogen- oder alkoholabhängig sind, ein Sterben in Würde zu ermöglichen, indem z.B. Plätze in Hospizen finanziert werden, ein guter Ansatz.

*Klara Schmitz*

## KLEINKINDERGOTTESDIENST

Am Dienstag, dem 17. Oktober, war das Thema passend zur Jahreszeit für unsere Jüngsten, der Erntedanktag. Mit über 40 Kindern in Begleitung ihrer Eltern, Großeltern und Erzieherinnen war der Gottesdienst erfreulich gut besucht. Der Erntedankaltar, in kindgerechter Höhe aufgebaut, war mit vielfachen Nahrungsmitteln bestückt. Die Kinder beantworteten mit Begeisterung Fragen rund um den Herbst und das Erntedankfest. Die abschließende Aufforderung, Obst, Gemüse oder Nüsse mit nach Hause zu nehmen, fand großen Anklang. Jetzt sind unsere Jüngsten gespannt auf ihren nächsten Kleinkindergottesdienst.



*Ute Scheutwinkel*

# „STADT-LAND-SPIELT!“ IN DIRMERZHEIM UND GYMNICH

**A**m Wochenende, 16. und 17. September, fanden die Tage des Gesellschaftsspiels „Stadt-Land-Spielt!“ an 240 verschiedenen Austragungsorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien, Dänemark und Polen statt. Wir in Gymnich und Dirmerzheim waren dabei.

Der Arbeitskreis Bildung- und Öffentlichkeitsarbeit des Ortsausschusses St. Kunibert hat die Spielnachmittage organisiert.

Samstag spielten wir in der Bürgerhalle Dirmerzheim und Sonntag im Pfarrzentrum Gymnich. Beide Veranstaltungen waren gut besucht sowohl von Personen aus den Veranstaltungsorten als auch von Spielbegeisterten von weiter weg.

Es waren zwei schöne Nachmittage, die uns wieder gezeigt haben, dass Brettspiele Jung und Alt erfreuen und uns bestärken, weitere Spielnachmittage anzubieten.

Getreu unserem Motto „Spielen verbindet“ sind dann alle, unabhängig von Alter, Herkunft und Geschlecht, eingeladen, mit uns am 25. Februar im Pfarrzentrum St. Kunibert erneut neue Spiele kennenzulernen und auszuprobieren sowie klassische Spiele wieder zu entdecken.

Wir freuen uns, dass wir von Spiel des Jahres e.V. gefördert werden.

*Andrea Thelen*



## FAMILIENGOTTESDIENST UND NIKOLAUSMARKT

**D**er Arbeitskreis Familienpastoral lädt in Kooperation mit der städtischen Grundschule Gymnich am Samstag, dem **2. Dezember**, zum Nikolausfest ein.

Wir starten um 16 Uhr mit einem Familiengottesdienst in St. Kunibert. Im Anschluss findet bei Glühwein und heißem Kakao ein gemütliches Beisammensein auf dem Kirchplatz statt. Angeboten werden außerdem Waffeln und Grillwurst im Brötchen. Der heilige Nikolaus besucht die Kinder auf dem Kirchplatz.

**Wir freuen uns auf Sie/Euch!**



# „LEST IHN!“ (KARL BARTH)

## BENEDIKT XVI. FÜR EVANGELISCHE

Im evangelischen Religionsunterricht der Oberstufe lasse ich die Schüler u.a. Texte von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. bearbeiten. Seine Ausführung über die Entfaltung des biblischen Gottesglaubens in seiner Einführung in das Christentum führt zu einem tieferen Nachdenken über den trinitarischen Gottesglauben. Und Texte aus der Jesustrilogie eignen sich gut, um Jesus Christus besser als den wahren Sohn Gottes zu verstehen, als so manches Religionsbuch es vermag.

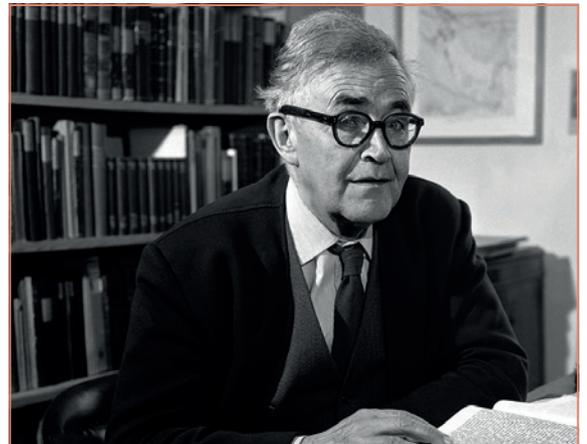
Eines Tages fragte mich eine Schülerin, warum wir Texte von Päpsten lesen, wir seien doch evangelisch. Ich erwiderte, dass es sich um einen Papst handelt, den ich für einen bedeutenden Theologen unserer Zeit halte. Bestätigung finde ich bei einem berühmten Gelehrten des Protestantismus, Karl Barth. Er hatte Interesse, den jungen Konzilstheologen kennenzulernen. Joseph Ratzinger, damals Professor in Tübingen, und seine Schüler haben sich in Basel 1967 mit Hans Urs von Balthasar und Karl Barth getroffen, um gemeinsam theologische Fragen zu erörtern. Der berühmte protestantische Theologe begegnete Joseph Ratzinger mit Ehrfurcht, und er empfahl seinen Schülern in Hinblick auf Joseph Ratzinger: „Lest ihn!“

Deshalb möchte ich als evangelischer Theologe meine Erfahrungen mit Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. mitteilen. Wie viele Deutsche war auch ich hinsichtlich Joseph Ratzinger von einer vorherrschenden Meinung beeinflusst: Joseph Ratzinger der Großinquisitor usw. So war ich bei der Wahl Joseph Ratzingers zum Papst selbstverständlich „schockiert“. Doch mein Blick auf ihn hat sich schon sehr bald geändert. Ich verfolgte im Fernsehen seine Predigt beim Abschlussgottesdienst des Weltjugendtages in Köln auf dem Marienfeld und wurde hellhörig, denn ich bemerkte, dass seine Verkündigung Herz und Verstand anspricht.

Mit der Veröffentlichung seines ersten Bandes über Jesus von Nazareth habe ich mich dann vollends seiner Theologie zugewendet. Sein Blick auf den Herrn hat meinen Glauben und meine Theologie auf die Füße gestellt. „Den Evangelien zu vertrauen“ wurde für mich zu einem neuen Grundsatz, und es eröffneten sich mir plötzlich Zugänge zu einer biblischen Theologie, die ich lange Zeit aufgrund einer verinnerlichten liberalen Sichtweise auf die Bibel nicht wahrgenommen habe.

Nach Durcharbeiten des ersten Bandes initiierten wir einen Lese- und Gesprächskreis, der fortlaufend die drei Bände der Jesustrilogie gelesen hat. Unsere Absicht war es, den Inhalt dieser Bücher zunächst vorurteilsfrei aufzunehmen; denn der Büchermarkt und die Zeitungen wurden z. T. vorschnell von Veröffentlichungen überflutet, die der Theologie von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. negativ gegenüber stand. In dem Kreis haben sich viele fruchtbare Gespräche entwickelt, und oft schütteln wir mit dem Kopf darüber, wieviele unüberlegte und dadurch falsche Ansichten über Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. im Umlauf sind. Wir stellen fest – der Kreis trifft sich nach wie vor wöchentlich –, dass dieser brillante Theologe der Christenheit einen unermesslichen theologischen und geistlichen Schatz geschenkt hat.

Worin besteht nun dieser Schatz? Und warum lohnt es sich auch für evangelische Christen, diesen zu bergen? Hier ist nicht der Raum, um in



Karl Barth (1986-1968)

die Tiefe zu gehen; weshalb an dieser Stelle drei Buchtitel genannt seien: Werner Thiede (Hrsg.) (2010): *Der Papst aus Bayern. Protestantische Wahrnehmungen*, Christoph Raedel (Hrsg.) (2013): *„Mitarbeiter der Wahrheit“*. Christuszeugnis und Relativismuskritik bei Benedikt XVI. aus evangelischer Sicht, Tim Perry (Hrsg.) (2019): *The Theology of Benedict XVI. A Protestant Appreciation*.

Ich habe das Gefühl, dass aufgrund der biblischen Auslegung von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. meine Verkündigung und mein Lehren an der Schule plötzlich stimmig wurden. Etliche Probleme mit biblischen Texten, die sich aufgrund von historisch-kritischen und li-

beralen Fragestellungen ergeben, lösen sich wie von selbst. Ich betrachte die Autoren des Neuen Testaments als Augen- oder zumindest als Ohrenzeugen. Ihre Schreiben und Aussagen über Jesus Christus werden dadurch authentisch, und Themen wie die Geburt, die Wunder und die Auferstehung Jesu Christi erscheinen in einem neuen Licht; sie erstrahlen und bereichern meinen Glauben.

Vorher hatte ich immer ein ungutes Gefühl: Wenn ich die biblische Botschaft an einer Stelle kritisiere, z.B. bei der Geschichtlichkeit der Kindheitszählung, zog sich diese Kritik automatisch durch das ganze Evangelium und machte dann auch vor der leiblichen Auferstehung, dem zentralen Inhalt unseres Glaubens nicht halt. Ich erhielt dadurch Schwierigkeiten, die Auferstehung auszulegen und zu glauben, weil immer Zweifel mitschwangen. Diese sind zerstreut.

Durch den Perspektivwechsel eröffnet sich mir ein großer theologischer Schatz. Theologen, zu denen ich bisher keinen Zugang hatte, werden mir zu wichtigen Quellen: Sowohl auf protestantischer und freikirchlicher als auch auf katholischer Seite sind es Theologen, die sich an Schrift und Bekenntnis ausrichten.

Von dem ein oder anderen Gottesdienstbesucher erhalte ich positive Rückmeldung, weil sich für ihn etwas neu eröffnet; ich verweise dann gerne auf Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. und merke an, dass ich gerne in großen Zügen aus seiner Theologie schöpfe. Ich erlebe aber auch das Gegenteil: In einer Predigt zum Michaelistag habe ich zu Beginn Joseph Ratzinger erwähnt und angemerkt, dass ich seinen Blick auf Johannes teile. Ein Kollege, der den Gottesdienst besucht hatte, warf mir danach vor, meine Predigt sei, da ich mich ja an Joseph Ratzinger orientierte, arrogante Machtsprache von oben herab. Wie der Pawlowsche Hund, der bereits beim Erklingen des Glöckchen anfängt zu sabbern, spulte er, weil ich den Namen Joseph Ratzinger genannt habe, das Vokabular eines links-„liberalen“ Christen ab. Die Ironie bei dem Ganzen: Bei dem Duktus zu meiner Predigt habe ich mich sehr eng an einen Predigtvorschlag eines Bonner Pfarrers gehalten, und dabei kam ein Predigtgedanke im ureigenen lutherischen Sinne heraus. D. h. durch den neuen Blickwinkel, den ich durch die Theologie Joseph Ratzingers erhalten habe, erhalte ich auch einen neuen Zugang zu Quellen protestantischen Glaubens.

Wenn ich Leseempfehlungen gebe, schöpfe ich aus den Erfahrungen mit dem Lesekreis. Joseph Ratzinger hat seine Aufsätze und Bücher für unterschiedliche Adressatenkreise verfasst, und

dementsprechend sind sie auch zu lesen. Wenn er ein theologisches Fachpublikum anspricht, muss man sich durch das ein oder andere Werk, durch den ein oder anderen Aufsatz durchbeißen und nach Möglichkeit nicht nur einmal lesen. Beim wiederholten Durchgang und einer vertieften Meditation erschließen sich dann immer mehr theologische Reichtümer.

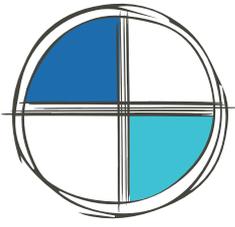
Für die Leserschaft, die ihren Glauben gestärkt wissen will, gibt es über die mehr wissenschaftlichen Veröffentlichungen eine breite Palette an gut verständlichen Werken, z.B. die Predigten und Katechesen. Diejenigen, die Joseph Ratzinger als Papst gehalten hat, sind alle auf der Webseite des Vatikans zugänglich: [www.vatican.va/content/benedict-xvi/de.html](http://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de.html). Von seinen Büchern sei u. a. die „Einführung in das Christentum“ empfohlen, die Manfred Lütz überarbeitet hat, indem er den Text an manchen Stellen mit der Billigung von Benedikt XVI. gekürzt und gestrafft hat.

Desweiteren sei auf die Jesustrilogie verwiesen. Diese muss man nicht in einem Stück vom Anfang bis zum Ende durchlesen, sondern kann sich die einzelnen Kapitel auch kirchenjahreszeitlich vornehmen. Dieser Vorschlag ist deshalb wichtig, weil einige Menschen erwähnt haben, dass sie das Buch nach dem Lesen der ersten Seiten aus der Hand gelegt haben. Den Grund kann ich nachvollziehen; in den einleitenden Kapiteln der ersten beiden Bänden legt Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. seine Arbeitsweise dar, und an diesen Stellen ist der Duktus des Textes sehr wissenschaftlich. Deshalb empfehle ich diese Einleitungen zunächst zu überspringen und sich später Zeit zu nehmen, sie durchzuarbeiten oder auch einfach nur zur Kenntnis zu nehmen.

Jetzt kann natürlich angemerkt werden, dass die evangelische Theologie doch reich genug sei. Gewiss, das ist sie; sie bietet einen großen Schatz, um den eigenen Glauben zu bereichern. Doch wer einmal die sprachliche Schönheit und die Klarheit der Gedanken von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. entdeckt hat, der wird diesen Schriften mit Gewinn lesen und auch diesen theologischen Schatz dem vorhandenen Reichtum des eigenen Glaubens gerne hinzufügen. Und er wird feststellen, dass die Vorbehalte gegenüber diesem Theologen entweder auf Unkenntnis oder auf ideologischer Voreingenommenheit beruht.

Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. ist deshalb zu wünschen, dass die Empfehlung Karl Barths unter uns Evangelischen weiterhin Gehör findet: „Lest ihn!“

*Rolf Röttgen, Pastor im Ehrenamt*



# HERZLICHE EINLADUNG ZUM FRAUENTAG

IM KIRCHENKREIS KÖLN-SÜD AM 27. JANUAR 2024 VON 9.30 BIS 17.30 UHR

Der Frauentag „Was mich bewegt“ findet wieder im Berufsförderungswerk der Diakonie Michaelshoven, Martinweg 11, 50999 Köln, statt.

Folgende Workshops werden angeboten

- **Musik bewegt mich – bewegt dich – bewegt uns**  
Welche Musik bewegt mich? Kann aus Bewegung Musik entstehen? Kann mit Musik eine Bewegung entstehen? Diesen und weiteren Fragen spüren wir nach mit großen und kleinen Instrumenten und unseren Stimmen.  
*Barbara Bannasch, Kirchenmusikerin und Komponistin*
- **Was mich bewegt – was mich lähmt:**  
Dieser Frage wollen wir auf kreative Weise nachgehen im Spiegel der Erzählung von Jesus, der einen Gelähmten heilt (Markus 2,1-12).  
*Magdalene Otto, Religionspädagogin*
- **Du hast mir weiten Raum gegeben, wo ich mich frei bewegen kann. (Psalm 31,9)**  
Musiktherapie beschäftigt sich mit den Leibbewegungen, dem Innen und Aussen. Welche Musik, welche Lieder und Klänge trage ich in mir, welche Lieder bewegen mich, was bewegt die Anderen. Ein klangvoller Workshop.  
*Veronika Metzger, Kirchenmusikerin und Musiktherapeutin, Heilpraktikerin f. Psychotherapie*
- **Gib mir nur ein Wort!**  
Lese- und Schreibwerkstatt: Lassen Sie uns Worte-Sucherinnen werden! Wir lesen Psalmen und andere poetische Texte der Weltliteratur, arbeiten heraus, was sie so bewegend macht – und versuchen uns dann selbst ganz frei im Schreiben über ein Thema, das uns persönlich beschäftigt.  
*Almuth Koch-Torjuul, Pfarrerin*
- **„Shalom und Alaaf“**  
Kennen Sie die „Kölsche Kippa Köpp“, den ersten registrierten jüdischen Karnevalsverein Kölns? Über die Motivation der „Kölschen Kippa Köpp“ und die Geschichte der Juden im Kölner Karneval seit über 200 Jahren informiert dieser Workshop auf vielfältige Weise.  
*Andrea Döhner, Pfarrerin*

- **Musik, Schritte, Texte, Impulse von anderen Menschen, vom Licht, der Natur und Vielem mehr.**

Es gibt so vieles, was mich und Dich bewegt – wollen wir es gemeinsam im Tanz erlebbar machen, nachspürbar und teilbar? Ich freue mich auf Dich und mich, unsere gemeinsamen Erfahrungen und – wenn gewünscht, das miteinander Teilen der inneren Erfahrung – auf jeden Fall teilen wir die äußere im gemeinsamen Tanz.

*Christiane Burk-Fink, Tanzpädagogin*

- **Malt die Menschen lila an**  
Ein theologischer Workshop mit Farben und Tönen

*Franziska Boury, Pfarrerin*

Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises:

[www.kkk-sued.de](http://www.kkk-sued.de)

Die Anmeldeformulare werden demnächst in den Gemeinden ausliegen. Gerne können Sie sich auch per Mail ([frauentag.kkk-sued@ekir.de](mailto:frauentag.kkk-sued@ekir.de)), postalisch (Kirchenkreis Köln-Süd, Andreaskirchplatz, 50321 Brühl) oder telefonisch (02232-15101-42 oder -43) anmelden. Bitte geben Sie dazu folgende Informationen an:

Name, Anschrift, Gemeinde, Telefon, E-Mail, sowie für die Workshops eine Erstwahl, Zweitwahl und eine Ersatzwahl.

**Anmeldeschluss ist der 22. Januar 2024**

Teilnehmerinnen-Beitrag: 15 Euro (Mittagessen/Kaffee/Kuchen) am Tagungsort zu zahlen.

# CARITAS HAUSSAMMLUNG LECHENICH



Liebe Pfarrangehörige, bitte beteiligen Sie sich auch in diesem Jahr wieder an der Caritas-Haussammlung, deren Ertrag zu 95 % in unseren Pfarrgemeinden bleibt und unseren Gemeindemitgliedern zugute kommt, die finanzielle Unterstützung benötigen. Die restlichen 5 % gehen zur Deckung der Kosten an den Kreis-Caritas-Verband Rhein-Erft.

Auch in diesem Jahr möchten wir es unseren ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern persönlich überlassen, ob sie die Sammlung durchführen. Die Sammelunterlagen erhalten Sie im Pastoralbüro.

Sollte in Ihrer Straße nicht gesammelt werden, bitten wir Sie, Ihre Spende per Überweisung zu tätigen oder aber im Pastoralbüro, Schlossstr. 3, abzugeben. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Bis 100 Euro gilt der Kontoauszug als Spendennachweis.

Wir danken Ihnen bereits heute für Ihre Unterstützung und grüßen Sie ganz herzlich.

*Ihr Pastor Hans-Peter Kippels*



Ausschneiden, ausfüllen und zur Bank bringen! – Danke!

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Kath. Kirchengemeinde St. Kilian			
IBAN			
DE 4 9 3 7 0 6 2 3 6 5 7 2 0 5 9 9 7 0 1 0			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
GENODED1FHH			
		Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers			
CARITAS HAUSSAMMLUNG			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
Spende			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
DE			08
Datum	Unterschrift(en)		



# LICHTBRINGER - FRÜHSCHICHTEN IN DER ADVENTSZEIT

ST. KILIAN

In dieser Adventszeit laden wir ein, jeden Mittwochmorgen gemeinsam mit einer Gebetszeit in St. Johannes Baptist in Ahrem zu starten. Im Anschluss an die Andacht versammeln wir uns zu einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim hinter der Kirche.

Die erste Frühschicht findet am Gedenktag des Heiligen Nikolaus am **6. Dezember** statt und führt uns so direkt in das Leitthema unserer Frühschichtenreihe ein: LICHTBRINGER.

Immer wieder schauen wir zu Menschen und Persönlichkeiten, die den Menschen Gutes tun und uns zum Vorbild geworden sind. Gerade in unserer heutigen Zeit, die so viel über Dunkelheiten und Unrecht zu berichten hat, scheint es tröstlich und hoffnungsvoll zugleich Lichtbringern (neu) zu begegnen. So wollen wir uns großen Licht-

bringern der Christenheit ebenso widmen, wie den Gedanken, wie wir selbst in unserem Alltag Lichtbringer für andere sein können. Gebete, Gesänge und Impulse können uns so vom frühen Morgen an über den gesamten Tag in unserem Alltag begleiten.

Wir feiern die Frühschichten wie gewohnt an jedem Mittwoch der Adventszeit (**6., 13. und 20. Dezember**) um 6.15 Uhr. Für das Frühstück im Anschluss werden Brötchen und Kaffee zentral organisiert. Alles Weitere bringt jede\*r Teilnehmer\*in selbst mit.

Wir freuen uns auf eine gute und besinnliche gemeinsame Zeit der besonderen Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Ingo Krey

## LASST UNS SINGEN!

- **Sonntag, 10. Dezember** um 15 Uhr  
Adventsliedersingen in St. Clemens/Herrig
- **Freitag, 29. Dezember** um 17 Uhr  
Weihnachtsliedersingen in St. Clemens/Herrig,  
in besonderer Lichtstimmung

SEPA-Überweisungszahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 32 Stellen, bei maschineller Beschreibung max. 32 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts (z. B. für den BIC des Kreditinstituts)

Kunden-Referenznummer

noch Verwendungszweck (max. 32 Stellen, bei maschineller Beschreibung max. 32 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zähler: Name, keine Straßen- oder Postfachangaben

IBAN

Betrag: Euro, Cent

**AUF DER RÜCKSEITE FINDEN SIE EINEN  
ÜBERWEISUNGSTRÄGER FÜR IHRE SPENDE  
DER CARITAS-HAUSSAMMLUNG.**

**AUSSCHNEIDEN, AUSFÜLLEN  
UND ZUR BANK BRINGEN!**

**DANKE!**

Datum

Unterschrift(en)

8 0

# AUSFLÜGE UNSERER JUGEND



Im August und September gab es gleich zwei Höhepunkte für die Jugend unserer Bruderschaft, von denen wir hier kurz berichten möchten.

Der erste Höhepunkt war der Ausflug zum Diözesanjungschützentag nach Köln-Porz. Dort stand unter anderem die Ermittlung der Diözesanjugendmajestäten auf dem Programm. Bezirksbambiniprinz Leo Segschneider und Bezirksschülerprinzessin Mia Axer konnten sich dabei über große Unterstützung vieler Mitreisender freuen. Nach der Ankunft in Porz begann der Tag mit einem Open-Air-Festgottesdienst direkt an der herrlichen Rheinuferpromenade. Im Anschluss zog ein großer, von Böllerschüssen begleiteter Festzug durch Porz. Die vielen Zuschauer am Wegesrand sorgten mit Applaus für unsere Formation für eine gute Stimmung.

Nach der Mittagspause starteten dann die Schießwettbewerbe für die Bezirksmajestäten. Der Nachmittag wurde an der Rheinuferpromenade verbracht und alle Teilnehmer warteten dann gespannt auf die Bekanntgabe der Gewinner der Schießwettbewerbe. Dieses Mal hat es trotz großem Eifer, Trainingsfleiß und sehr guten Ergebnissen für Leo und Mia nicht für ganz vorne gereicht. Getreu dem olympischen Motto „Dabei sein ist alles“ sind wir dennoch stolz auf Leo und Mia, die uns einen schönen Tag direkt am Rhein mit Ausblick auf den Dom und das Siebengebirge beschert haben.

Der zweite Höhepunkt für die Kinder und Jugendlichen unserer Bruderschaft war ohne Frage das etablierte Fun und Action Wochenende Ende September. Unter dem Motto „verkleide dich als etwas, was mit deinem Anfangsbuchstaben beginnt“ wurde das Wochenende am späten Freitagnachmittag mit einer Kinderdisco eingeleitet. Nachdem im Jugendraum der Boden zum Glühen gebracht wurde, folgte ein Filmabend im hergerichteten Saal unserer Bruderschaft. Selbiger diente dann später auch als Nachtlager für eine ungewohnt ruhige Nacht.

Nach dem obligatorischen Frühstück am nächsten Morgen reisten die Kinder und Jugendlichen mit dem Jugendteam dann ins Bubenheimer Spieleland. Ebenfalls mit von der Partie waren unsere Majestäten, die auch auf ihre Kosten kamen. So konnten Groß und Klein ein aufregendes Wochenende erleben. Alle freuen sich schon jetzt auf die nächsten Aktionen.

*Jakob Flohr*

BRUDERSCHAFT  
GYMNICH



MITEINANDER  
2023

# KANN KIRCHE HEUTE NOCH HEIMAT SEIN?

ST. KILIAN

Die Verleihung des 3. Platzes des Heimatspreises der Stadt Erftstadt an die „Echten Fründe von Sankt Kilian“, dem Förderverein für das Pfarrzentrum Sankt Kilian, legte nahe, sich auch inhaltlich nochmals vertieft mit dem Thema Kirche und Heimat zu beschäftigen. Dies geschah in einem Mittwochsforum im April dieses Jahres zum Thema „Kann Kirche heute noch Heimat sein?“. Gerne komme ich der Anregung von Pfarrerin Pankoke nach, für das ökumenische Heft eine kurze Zusammenfassung des Vortrages beizutragen.

Der Begriff Heimat hat eine wechselvolle Geschichte. Bezeichnete er zunächst einmal nur den Ort, wo Haus und Hof standen, kam besonders in der Romantik die emotionale Beziehung zum Tragen „Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus“. Die Industrialisierung

mit ihrer geforderten Mobilität brachte oft auch Heimatsverlust mit sich und mit der Gründung von Heimatsvereinen, die sehr das Lokale betonten, kamen auch kulturpessimistische Züge zum Tragen. Es entstand auch eine enge Bindung an den Begriff des Vaterlandes. Die Arbeiterbewegung wurde dagegen als heimat- und vaterlandslose Gesellen bezeichnet und das Ganze gipfelte im Bodenmythos des Nationalsozialismus. Interessante andere Aspekte waren andererseits, dass Heinrich Heine schon 1854 die Bibel als „tragbare Heimat“ bezeichnete. Später sprach Ernst Bloch in seinem Buch „Das Prinzip Hoffnung“ (1954) von Heimat als einer sozialen Praxis in einer vorgestellten Zukunft.

In der Situation nach dem Zweiten Weltkrieg war der Begriff weiterhin umkämpft. Da war die Heimatbetonung der Heimatvertriebenen, aber zunehmend auch die Besetzung des Begriffes Heimat in den 1970er und 1980er Jahren durch Bürgerinitiativen, die kleinräumige Interessen besonders betonten. Verbunden war mit dem Begriff eine Sehnsucht nach Übersichtlichkeit im Kontrast zur Globalisierung. Von rechtsgerichteten Kräften wurde er verstärkt zur Abgrenzung von Fremden überhaupt benutzt (NPD 1992: „Unsere Heimat muss deutsch bleiben“.)

Welche Rolle kann und sollte Kirche in diesem Problemfeld spielen? Einerseits brauchen Menschen Heimat und sichere Bindung, andererseits singen wir im Kirchenlied „Wir sind nur Gast auf Erden“ von einer ewigen Heimat. Einerseits bietet die Kirche mit ihrem großen Schatz an Ritualen, an Raumerfahrungen in Kirchen und Pfarrzentren ganz wertvolle Gemeinschafts- und Heimaterfahrung, andererseits haben die Missbrauchsthematik und die Tatsache, wie schwer sich Kirche mit notwendigen Reformen und haltgebenden Antworten auf die Fragen der Zeit tut, viele Menschen irritiert, sie auch ein Stück einer Heimat beraubt.

Als Antwort auf die Frage, was Kirche in dieser Situation tun kann, wurden in dem Vortrag drei Aspekte näher herausgearbeitet:

• Im Spannungsfeld zwischen Bedarf an vertrauter Gemeinschaftserfahrung und Orientierung an einem universellen Anspruch, also eine Botschaft für die ganze Welt zu sein, kann die Kirche den Blick öffnen, in dem sie ihren Anspruch an Weltoffenheit zum Ausdruck bringt. Dies hat sie etwa im Versöhnungsappell im Kontext der Heimatvertriebenenthematik getan und tut es aktuell auch in ihrem Engagement für die Flüchtlingshilfe und gegen Populismus.

• Aus der Bindungsforschung weiß man, dass sichere Bindung gefördert wird, wenn eine einfühlsame Begleitung erfolgt mit „hörendem Herz“, wie es König Salomo in der Bibel erbat, und mit Akzeptanz für die Vielfalt der Schöpfung und mit einem Geschichtsverständnis, das den Problemlösungscharakter von Dogmen und Orientierungen sieht anstelle von unveränderbaren Aussagen, wie es Tomáš Halík in seinem Buch „Der Nachmittag des Christentums“ (2022) formuliert hat.

• In seinem Buch „Demokratie braucht Religion“ (1922) betont der Soziologe Hartmut Rosa die Chance, dass Kirche und Religion in ihrer Forderung nach einem wertschätzenden Umgang miteinander das Wegkommen vom Aggressionsmodus fördern können. Das erfordert ein weg von „Dem habe ich mal die Meinung gesagt“ zu der Bereitschaft „Du hast auch mir etwas zu sagen, ich will mich von dir erreichen lassen“. Es sei also wichtig, sich von seinem Nächsten „anstecken“ zu lassen, Verbundenheit entstehen zu lassen.



# EHRENGARDE SPENDET AN FÖRDERVEREIN MARIEN-HOSPITAL



Am 14. Oktober nahm die Ehrengarde der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lechenich an einer historischen Stadtführung in Lechenich unter Leitung von Herrn Lothar Marschalleck bei zunächst gutem Wetter teil und erhielt dabei interessante Informationen. Leider hat das Wetter dafür gesorgt, dass die Stadtführung etwas früher beendet werden musste als es geplant war.

Das gemeinsame Essen nach der Stadtführung in der Schützenhalle war ein schöner Ausklang des Tages.



Herr Marschalleck hat die historische Stadtführung unentgeltlich durchgeführt. Die Sammlung der Ehrengarde, welche dem Förderverein Marien-Hospital Erftstadt zugutekommt, wurde ergänzt durch zwei hohe Einzelspenden von unseren Schützenbrüdern Martin und Mike Schmid. So kam eine beachtliche Summe in Höhe von 500 Euro zusammen. Dieser Betrag wurde am 17. Oktober Herrn Marschalleck übergeben.

Maike Teller

## 20. ENTENRENNEN

Folgenden Artikel verfasste Wilfried Breuer für das Festheft der Bruderschaft im Jahr 2021.

*„Mit 350 Enten fing alles an. Aus einer Idee wurde eine Erfolgsgeschichte: Im Jahr 2001 wurde ich durch einen Bericht über ein Entenrennen in Köln inspiriert.*

*Direkt gab es bei mir Überlegungen, wie eine solche Veranstaltung bei den Schützen in Lechenich umgesetzt werden könnte.*

*Zuerst dachte ich daran, die Enten auf dem nahe liegenden Weiher schwimmen zu lassen und mit einem Überdrucklüfter der Feuerwehr anzutreiben. Dieser Aufwand erschien mir aber zu groß.*

*Dann kam mir die zündende Idee mit unserem Lechenicher Rotbach!*

*Bei der nächsten Vorstandssitzung brachte ich meine Gedanken und Überlegungen vor. Die Begeisterung der Vorstandsmitglieder hielt sich aber in Grenzen.*

*Schließlich sollte sie aber dann doch umgesetzt werden und so wurden über Mathias Buchbinder die ersten 350 Enten besorgt.*

*Wie wir alle wissen, wurde das Interesse am Lechenicher Entenrennen von Jahr zu Jahr größer und zuletzt konnten in jedem Jahr 1000 Enten verkauft werden.*

*Dank des Engagements vieler Helfer und Unterstützer wurde die Veranstaltung zu einem Highlight und zur Erfolgsgeschichte.*

*An dieser Stelle gilt der Dank allen, die durch den jährlichen Kauf von Entenlosen dazu beigetragen haben, dass neben stolzen Gewinnern viele soziale Projekte von Seiten unserer Schützenbruderschaft unterstützt werden konnten. [...]"*

Inzwischen blickt die Bruderschaft auf das 20. Entenrennen zurück, welches am letzten Wochenende im September stattfand. Vermutlich hätte im Jahr 2001 niemand gedacht, dass unser Orgaleiter Peter Scheitza, der im Kontext des Rennens auch liebevoll „Entenvater“ genannt wird, heute 1000 Enten betreut und so zusammen mit vielen anderen Schützenbrüdern und -schwestern dazu beiträgt, dass jedes Jahr eine beträchtliche Summe an karitative Einrichtung gespendet werden kann. Hierzu zählen u.a. auch die „Echte Fründe von St. Kilian – Förderverein Pfarrzentrum“ oder die Wohngruppe der Caritas sowie viele weitere, die im Laufe der 20 Jahre bedacht wurden.



Maike Teller

ST. SEBASTIANUS  
SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

MITEINANDER  
2023

45



# AUS DEN FAMILIENBÜCHERN

FREUD & LEID

## GEMEINDEBÜRO

An der Vogelrute 8  
50374 Erfstadt  
E-Mail: lechenich@ekir.de  
Homepage [www.kirche-lechenich.de](http://www.kirche-lechenich.de)

### Stefanie Sommerhäuser

Telefon 02235 680359  
(Allgemeine Anfragen, Raumanfragen,  
Termine, Gemeindegruppen)

### Öffnungszeiten

Montags 16 bis 18 Uhr  
Donnerstags 10 bis 12 Uhr  
Freitags 10 bis 12 Uhr

### Bankverbindungen

KD-Bank EG  
IBAN: DE69 3506 0190 1015 0991 07  
BIC: GENODED1DK

## PFARRERIN (BEZIRK 1)

### Sabine Pankoke

Nachtigallenweg 18  
Telefon 02235 74926  
E-Mail: [sabine.pankoke@ekir.de](mailto:sabine.pankoke@ekir.de)

## PFARRERIN (BEZIRK 2)

### Friederike Schädlich

Von-Bodelschwingh-Weg 55  
Telefon 02235 71195  
E-Mail: [friederike.schaedlich@ekir.de](mailto:friederike.schaedlich@ekir.de)

## KANTOR

### Marc Gornetzki

Telefon 02235 699328  
E-Mail: [marc.gornetzki@ekir.de](mailto:marc.gornetzki@ekir.de)

## JUGENDARBEIT

### Hilke von Pein

Telefon 0157 75191687  
E-Mail: [hilke.von\\_pein@ekir.de](mailto:hilke.von_pein@ekir.de)

## POSAUNENCHOR

### Christiane Pöhner

Telefon 02235 73151

## EV. KRANKENPFLEGEVEREIN

### Katrin Krabbe

E-Mail: [pflege@fkpv.de](mailto:pflege@fkpv.de)  
Telefon 02235 76863

## KÜSTERINNEN

### Pascale Halfkann-Mindt

Telefon 0152 0987256

### Anneliese Schog

Telefon 0152 27785309

## KOORDINATORIN FÜR EHREN- AMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

### Ute Pratsch-Kleber

E-Mail: [ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de](mailto:ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de)  
Telefon 01575 2103786  
erreichbar Mo., Di., Do. 9.00–12.00 Uhr,  
Mi. 15.00–18.00 Uhr  
Evangelisches Gemeindehaus  
An der Vogelrute 8, Lechenich

## UNTERSTÜTZUNG FÜR VON DER FLUT BETROFFENE

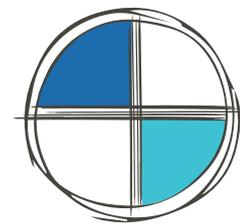
Diakonisches Werk Köln und Region

### Andrea Schnackertz

Telefon 0163 7117593

### Daniel Pfeiffer

Telefon 0176 15834189



WIE ERREICHE ICH WEN?



# WIE ERREICHE ICH WEN?

## PASTORALTEAM

**Pastor Hans-Peter Kippels**  
Schlossstr. 3, ☎ 956411

**Pfarrvikar Joseph Pikos**  
Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328

**Pfarrvikar Jürgen Arnolds**  
Amselweg 1, ☎ 0171 6824584

**Kaplan Boris Schmitz**  
Steinstr. 18a, ☎ 9945791

**Diakon Josef Recker** (Subsidiar)  
Karolingerstr. 73, ☎ 73501

**Pastor Wilhelm Hösen**  
(Subsidiar), ☎ 9295106

**Pastor Heribert Krieger**  
(Subsidiar), ☎ 6892239  
heribert.krieger@erzbistum-koeln.de

**Gemeindereferent Ingo Krey**  
Schlossstr. 3b, ☎ 956413  
ingo.krey@erzbistum-koeln.de

**Pastoralreferentin**  
Katja Maria Daun  
☎ 0171 6824772  
katja.daun@erzbistum-koeln.de

**Pastoralreferent**  
Thomas Blum, ☎ 0151 72872703  
thomas.blum@erzbistum-koeln.de

## BÜROS

**Pastoralbüro Lechenich**  
Schlossstr. 3, ☎ 95640  
pfarrbuero.kilian@rotbach-erftaue.de  
Mo, Di, Mi, Fr 9 – 12 Uhr  
Do 15 – 18 Uhr

**Pfarrbüro Gymnich**  
Gymnicher Hauptstr. 1, ☎ 5328  
pfarrbuero.kunibert@rotbach-erftaue.de  
Fr 9 – 13 Uhr  
Di 13 – 16 Uhr, Mi 13 – 18 Uhr

**Kontaktbüro Dirmerzheim**  
im Pfarrzentrum, Landstr.  
pfarrbuero.kunibert@rotbach-erftaue.de  
Di 17 – 18 Uhr

## VERWALTUNGSLEITER

**Dirk Gierlich**  
Schlossstr. 3, ☎ 956412  
dirk.gierlich@erzbistum-koeln.de

## PFARRGEMEINDERAT

pgr@rotbach-erftaue.org  
• Barbara Bausch, ☎ 74592  
• Uwe Wiechert

## KIRCHENVORSTAND

**St. Johannes-Baptist**  
kv.johannes@rotbach-erftaue.org  
Dr. Berthold Loth, ☎ 78966

**St. Kilian**  
kv.kilian@rotbach-erftaue.org  
Michael Pies, ☎ 0179 4563372

**St. Kunibert**  
kv.kunibert@rotbach-erftaue.org  
Wilfried Breuer

**St. Remigius**  
kv.remigius@rotbach-erftaue.org  
Hans Peglow, ☎ 76465

## ORTSAUSSCHUSS

**St. Johannes Baptist**  
oa.johannes@rotbach-erftaue.org  
• Claudia Hoffsummer, ☎ 67563  
• Andrea Kappaun ☎ 9599731

**St. Remigius**  
oa.remigius@rotbach-erftaue.org  
Martina Firmenich, ☎ 74971

**St. Kilian**  
oa.kilian@rotbach-erftaue.org  
• Stefan Bodenbenner  
• Andreas Moddé  
☎ 0174 2087908  
• Carola Steins-Rang  
☎ 9946502

**St. Kunibert**  
oa.kunibert@rotbach-erftaue.org  
Helmut Steinmann  
☎ 0175 6044466

## PRÄVENTION

**Präventionsfachkraft**  
Gemeindereferent Ingo Krey  
☎ 956413  
krey@praevention-kirche-erftstadt.de

**Beauftragte für Prävention**  
Nicole Döscher, ☎ 686989  
doescher@praevention-kirche-erftstadt.de

**Anonymer Erstkontakt für Opfer sexualisierter Gewalt**  
kontakt@praevention-kirche-erftstadt.de

## PFARRZENTRUM

**St. Johannes-Baptist**  
Gennerstraße (hinter Kirche)  
☎ 956410

**St. Kilian**  
Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 956425

**Förderverein**  
„Echte Freunde von St. Kilian“  
Walter Dreser, ☎ 77942

**St. Kunibert,**  
Pfarrer-Weißenfeld-Str., ☎ 5328

**St. Remigius,** Landstr. 82  
Franz-Josef Sydow  
☎ 0176 67303533

## KÜSTER

**St. Johannes/St. Kilian**  
Georg Warsitz

**St. Kunibert/St. Remigius**  
Oliwier Kolodziej

## DRITTE-WELT-LADEN

**Günter Ohrner,** ☎ 73633  
Franz-Busbach-Str. 9  
So 10.30 – 12.15 Uhr  
**Weltladen,** Klosterstr. 4  
Di – Sa 9.30 – 13.00 Uhr  
Mo, Mi, Do, Fr 14.30 – 18.30 Uhr

## KIRCHENMUSIKER

**Seelsorgebereichsmusiker**  
**Johannes Speckamp**  
☎ 0176 22123586  
johannes.speckamp@rotbach-erftaue.de

**Steffi Aragione-Krey**  
☎ 0172 9033785  
s.aragione@web.de

**Theo Balkhausen,** ☎ 72343

## FAMILIENZENTRUM/ KINDERGARTEN

**St. Johannes Baptist**  
Felizitas Zila-Pinnen  
Am Hermeshof 2a, ☎ 77465

**St. Kilian,** Tanja Thewes  
Frenzenstr. 13, ☎ 72784

**St. Kunibert**  
Simone Falkenberg  
Am Flutgraben 4, ☎ 6640

## BÜCHEREI

**St. Kilian,** Franz-Busbach-Str. 9  
Christoph Rader, ☎ 72781  
So 10.30 – 12.30 Uhr  
Di, Do 16 – 18 Uhr

## CARITAS

**Beratungsstelle**  
Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 6091

**Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle**  
Schlossstr. 1a, ☎ 6092

**Kath. Ehe-, Familien und Le-  
bensberatungsstelle**  
Franz-Busbach-Str. 9, ☎ 691186

**Ambulanter Dienst**  
Frenzenstr. 1, ☎ 67533

**Caritas Tagespflege,** ☎ 680721

## KOORDINATORIN EHRENAMTLICHE FLÜCHTLINGSHILFE

**Ute Pratsch-Kleber**  
ute.pratsch-kleber@rotbach-erftaue.de  
Tel. 01575 2103786  
Mo, Di, Do 9 – 12 Uhr,  
Mi 15 – 18 Uhr  
Ev. Gemeindezentrum,  
An der Vogelrute 8